

LUCAS 2008
31. Internationales
Kinderfilmfestival



AUSSTELLUNGEN Jim Rakete: 1/8 sec.! | Alles über Rosemarie
KINO Klassiker & Raritäten | Die 68er (5) | Filmhistorische Vorträge
Jüdische Filmtage | Why Democracy? | Dokumentarfilm & Gespräch
Spuren. Musik und Film | Mythos Troja | goEast präsentiert: RUSALKA
Goethe ffm | Kinderkino **MUSEUMSPÄDAGOGIK | BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Jim Rakete: 1/8 sec.**
Sonderausstellung, Filme und
Veranstaltungen ab 24. September
- 6 Alles über Rosemarie**
Rückblick auf die Eröffnung
- 7 Interview mit Nadja Tiller**
- 8 Aus den Archiven: Soundtracks**
- 10 LUCAS 2008**
31. Internationales Kinderfilmfestival
vom 7. bis 14. September
- 14 Angebote für Groß und Klein**
- 14 Kinderkino**
- 15 Rückblick: 14. Frankfurter Kinowoche**
- 16 Besondere Events im Kino und Museum**
- 17 Interview: Martina Megerlin**
- 18 Alle Kinotermine im Überblick**
- 20 Klassiker & Raritäten**
Dienstags, mittwochs und donners-
tags und in einer Sonntags-Matinee
- 22 Jüdische Filmtage (2)**
bis 27. September
- 24 Die 68er**
Filmreihe bis 27. September
- 25 Frankfurter Filmhistorische Vorträge**
Kino '68: Volker Schlöndorff zu Gast
am 23. September
- 26 Dokumentarfilm & Gespräch**
am 30. September
- 26 Why Democracy?**
Film und Gespräch am 18. September
- 27 Goethe ffm Festwochen (2)**
Filmreihe bis 5. September
- 28 Spuren. Musik und Film**
Filmreihe vom 15. bis 28. September
- 30 Mythos Troja**
Filmreihe vom 16. bis 28. September
- 32 EFG – The European Film Gateway**
- 33 goEast präsentiert: RUSALKA**
Film mit Einführung am 14. September
- 34 kurz notiert**
Jugend-Film-Jury feiert
3. SchulKinoWochen Hessen

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/
Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-
Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) · **Buslinie 46**
(Museumsuferlinie 46)

Öffnungszeiten der Ausstellungen:

Dauerausstellung, Sonderausstellung

Jim Rakete: 1/8 sec. (ab 24. 9)

Galerieausstellung Alles über Rosemarie

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,
Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse

für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme
drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10 - 19 Uhr oder nach

Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)

Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung und Galerieausstellung: € 2,50 / 1,30 (erm.)

Sonderausstellung Jim Rakete: € 5,50 / 4,50 (ermäßig)

Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen.

Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15 Uhr | Dauerausstellung: So 15 Uhr

Gruppen-Führungen nach Anmeldung möglich!

Änderungen vorbehalten

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:

www.deutsches-filmmuseum.de/shop

Unser wöchentlicher Newsletter informiert Sie per E-Mail
donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.

Anmeldung unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft September 2008

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Lektorat: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich,

Lisa Dressler, Felix Fischl, Natascha Gikas,

Vanessa Grothaus, Winfried Günther, Monika Haas,

Kerstin Hert, Jürgen Kindmann, Marlen Korn,

Susanne Neubronner, Svetlana Sikora,

Ulrike Stiefelmayer, Gary Vanisian

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 100 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen

aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF

e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Uwe Dettmar (S. 15-17), Felix Fischl (S. 34),

Gregor Gerlach (S. 16), Stephan Maka (S. 17)

Jens Müller (S. 6-7)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frank-

furt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt

aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewähl-

ten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des

Deutschen Filminstituts – DIF e.V., der Freunde des

Deutschen Filminstituts e.V., der Freunde des deutschen

filmmuseums e.V. (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag

enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das

Monatsprogramm frei Haus.

Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht

anders angegeben – finden statt im:

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



mit großen Erwartungen sehen wir der 31. Ausgabe von LUCAS, dem Internationalen Kinderfilmfestival entgegen, das im September junges und älteres Publikum, Fachleute und Schulklassen neuerlich mit herausragenden Produktionen des Kinderfilms aus aller Welt bekannt machen will. Unter Leitung der neuen Festivaldirektorin Petra Kappler ist die traditionsreiche Veranstaltung nun stärker als

bisher in die Arbeit des gesamten Hauses eingebunden: Im Erdgeschoss fungiert erstmals die großzügige LUCAS-Lounge als Festivalzentrum und Treffpunkt von Publikum, Fachbesuchern und Filmschaffenden; neue Förderer wie der PwC-Stiftung ermöglichen eine noch stärkere Verankerung des Festivals in den Schulen; die so wichtigen Fortbildungsveranstaltungen von Lehrerinnen und Lehrern zum Thema Film konnten ausgebaut werden. Schließlich gelang es Petra Kappler auch, die Preisgelder für den Wettbewerb deutlich zu erhöhen: Der beste Langfilm wird nun mit 7500 Euro ausgezeichnet, und der Freundeskreis des Deutschen Filminstituts hat spontan die Dotierung für den besten Kurzfilm auf 3000 Euro erhöht. Dank der großzügigen Unterstützung aller Förderer, Sponsoren und Partner des Festivals können Sie uns ab dem 7. September auf dem neuen Weg begleiten und ein breitgefächertes, facettenreiches und liebevoll ausgestaltetes Programm erleben!

An anderer Stelle stehen wir erst am Anfang eines neuen Weges. Das Europäische Filmportal startet mit einem Kick-Off-Meeting hier in Frankfurt. Damit beginnt der Aufbau einer zentralen Informationsplattform im Internet zum europäischen Film mit der Präsentation


digitaler Bestände und der Bereitstellung von Informationen, Filmografien und Bestandskatalogen. Die Koordination der 20 Partnerinstitutionen aus 14 europäischen Ländern übernimmt das Deutsche Filminstitut – qualifiziert unter anderem durch die beim Aufbau des deutschen Filmportals www.filmportal.de erworbene Expertise. Zugleich ist das Europäische Filmportal Zulieferer und Baustein von „Europeana“, der von der Europäischen Kommission initiierten Plattform, an der sich Museen, Archive, Bibliotheken und audiovisuelle Sammlungen beteiligen, um länder- und spartenübergreifend das gemeinsame kulturelle Erbe Europas möglichst vielen Nutzerinnen und Nutzern zugänglich zu machen. All diese Projekte zielen darauf ab, den Reichtum der Sammlungen, des Wissens und der Erfahrung europäischer Kultureinrichtungen bewusst zu machen, und dass Filminstitutionen von Beginn an mitwirken, erfüllt uns mit Freude und Genugtuung.

Bei all dem, was wir planen, fortschreiben, neu entwickeln, sind wir auf Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung angewiesen. Dass unsere Arbeit Sie trotz Fußball-EM und Olympischer Spiele ungebrochen neugierig macht, zeigen die Besucherzahlen, die gegenüber dem Vorjahr wieder ein Plus aufweisen. Auch künftig wollen wir Ihnen ein abwechslungsreiches, spannendes und vielseitiges Programm anbieten, von dem wir hoffen, dass Sie es attraktiv finden. Seien Sie uns willkommen!

Claudia Dillmann
Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN

 Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN
 Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®

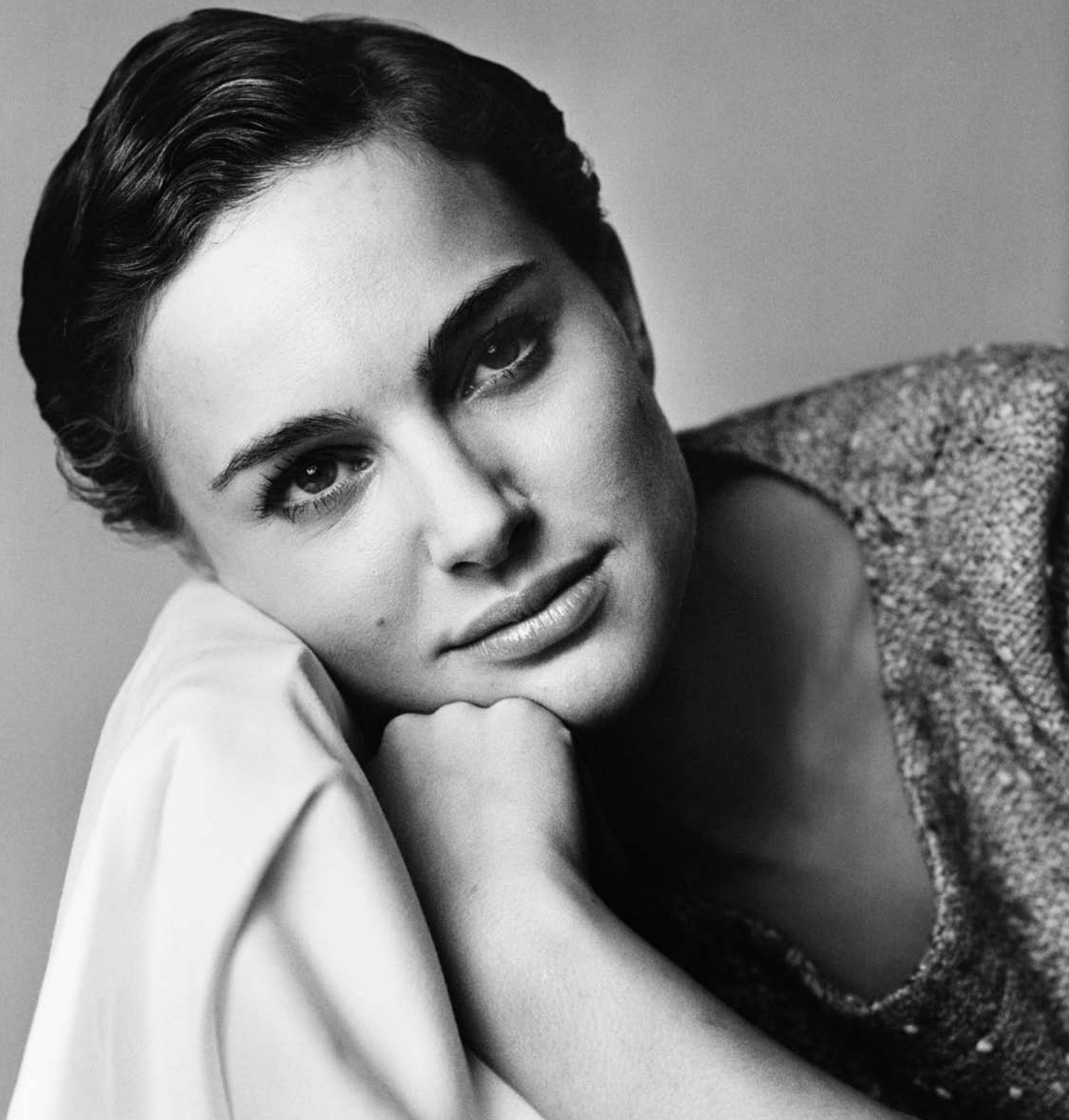
ZDF

FRIEDRICH
WILHELM
MURNAU
STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
LICENSING SERVICE GMBH

EOS



JIM RAKETE: 1/8 SEC.

Die Sonderausstellung präsentiert ab dem 24. September Porträts des Starfotografen Jim Rakete, der berühmte Persönlichkeiten aus Film und Musik in beeindruckenden Schwarz-Weiß-Aufnahmen inszeniert.

Jim Rakete hetzt nicht, er wartet: auf den richtigen Moment, in dem er eine 1/8 Sekunde lang unverstellte Wahrheit auf die Platte seiner Kamera bannt, auf den Eindruck des befreiten Ausdrucks, in dem er das Wesen einer Person aufnimmt, um es unbearbeitet und ohne digitale Schnörkel verstellt zu fixieren. Rakete ist kein Starfotograf, der von Event zu Event eilend die Kamera zückt, um Bewegung in Stillstand zu verwandeln, er ist vielmehr ein Chronist auf der Suche nach dem Subjektiven. Die Liebe zur Person, die sich ohne Zurückhaltung dem Objektiv seiner Kamera offenbart, ist in Jim Raketes Bildern unverkennbar. Eine achteil Sekunde reicht ihm aus, um eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens als Person abzulichten, die den Betrachter geradezu privat anblickt.

Entstanden sind im letzten Jahr eine Reihe beeindruckender Momentporträts, die Jim Rakete in Schwarz-Weiß mit dem überdimensionalen Objektiv seiner Linhof-Plattenkamera eingefangen hat. Diese sind nicht nur eine Ode an die abgelichteten Charaktere, sondern auch an die analoge Fotografie selbst, welche mehr und mehr durch digitale Effekte und Nachbearbeitung an den Rand gedrängt wird. Die Echtheit des Moments macht den besonderen Reiz dieser Bilder von Stars des aktuellen deutschen Filmgeschehens wie Jürgen Vogel, Heike Makatsch, Ulrich Mühe oder Martina Gedeck aus, welche vor allem in ihrer Bewegung auf der Leinwand bekannt sind. Die Bannung dieser Bewegung schafft Rakete auf so eindrucksvolle Weise, dass die Porträts weniger ein Wiedersehen mit alten Bekannten darstellen, als vielmehr die Entdeckung einer neuen unbekanntenen Persönlichkeit.

INFORMATIONEN UND KATALOG

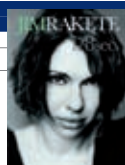
Di 23.9. 19.00 Uhr Ausstellungseröffnung: Jim Rakete

Katalog: Jim Rakete: 1/8 sec. Vertraute Fremde. Photographien
191 Abbildungen in Duotone und Farbe
Schirmer und Mosel Verlag, München 2007

www.schirmer-mosel.de

ISBN: 9783829602969, Format: 24,8 x 31,8 cm, gebunden, 272 Seiten, 68,00 Euro

Der Katalog ist an der Museumskasse erhältlich oder über unseren Online-Shop www.deutsches-filmmuseum.de



Liebe Besucherinnen und Besucher,

ein gemeinsames Projekt stand schon lange an, nun ist es endlich soweit. Bis Januar präsentieren wir die Ausstellung *Jim Rakete: 1/8 sec.* Die ausgestellten Porträts wurden mit einer Plattenkamera im Jahr 2007 aufgenommen. Jenseits von Make-up, Pose, Inszenierung und Requisiten zeigt uns Jim Rakete „Vertraute Fremde“. Fragt man ihn, was ein gutes Porträtfoto ausmacht, antwortet er: „Es ist eines, das man sich merkt.“ Und obwohl wir glaubten, alle Abgebildeten zu kennen, hat Rakete mit seinem Projekt und mit Hilfe einer alten Technik eine neue Magie des Moments geschaffen. Am Eröffnungsabend hält Regisseur Volker Schlöndorff, einer der Porträtierten, die Laudatio auf den Fotografen und seine Augenblicksbeziehungen. Während der Ausstellung wird es mehrere Veranstaltungen mit Jim Rakete geben, in denen er mit Musikern, Regisseuren, Schauspielerinnen und Schauspielern über aktuelle Projekte und das Thema Fotografie und Film spricht.



Das letzte Geheimnis um die Ermordung der Rosemarie Nitribitt, nämlich der Name des Täters, deckt unsere Galerieausstellung auch nach über 50 Jahren nicht auf. Jedoch bietet „Alles über Rosemarie“ einen umfangreichen Einblick in die Dreharbeiten und die Rezeptionsgeschichte des Films im bundesdeutschen Wirtschaftswunder Ende der fünfziger Jahre. Für ihre Anwesenheit am Eröffnungsabend bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei Frau Angela Waldleitner und Frau Nadja Tiller!

Allen Besucherinnen und Besuchern unserer Ausstellungen und des Kinos wünsche ich einen ereignisreichen Monat in unserem Museum!

Hans-Peter Reichmann, *Stellvertretender Direktor*

ALLES ÜBER ROSEMARIE

Im August 1958 kam einer der umstrittensten und erfolgreichsten Spielfilme der Adenauer-Ära ins Kino: **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE**. Unsere Galerieausstellung zeichnet die Entstehung und Rezeptionsgeschichte von Luggi Waldleitners international gefeierter Produktion nach.



Schon bei den Dreharbeiten an Frankfurter Originalschauplätzen vor 50 Jahren drehte sich alles um Nadja Tiller, die Darstellerin der im Oktober 1957 ermordeten Edelprostituierten Rosemarie Nitribitt. Damals wollte man in Frankfurt mit dem tragischen Fall der skandalträchtigen Lebedame wenig zu tun haben – und mit einem Spielfilm darüber noch viel weniger. So habe sie seinerzeit „eisige Ablehnung“ gespürt, berichtete die Schauspielerinnen als Ehrengast der Ausstellungseröffnung.

Die Stimmung drehte sich aber grundlegend, als **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE** für seinen satirischen Witz und treffende Gesellschaftskritik bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig stürmisch gefeiert wurde. Und die im Vorfeld geäußerten moralischen Vorbehalte der Kinobesitzer verschwanden sofort, als der Publikumsansturm auf die Kassen einsetzte – bundesweit zählte der Film mehr als acht Millionen Besucher.

Ein halbes Jahrhundert später und auf eine Laufbahn mit mehr als 70 Kino- und TV-Filmen zurückblickend, kam die 1929 geborene Schauspielerin in unser Haus und feierte mit den Gästen die Eröffnungsveranstaltung zu ihrer bekanntesten Rolle. In ihrem Grußwort erinnerte Nadja Tiller an den Produzenten Luggi Waldleitner, der wesentlich zum Erfolg der heiklen Verfilmung beitrug. So erzählte sie anekdotisch, dass Waldleitner die Festivalkopie im Schlafwagen nach Venedig schmuggelte, da er angesichts der massiven Widerstände des Auswärtigen Amtes gegen die Aufführung mit allem rechnen musste.

Die Galerieausstellung zeigt Originaldokumente zum Fall Nitribitt, dokumentiert die Entstehung des Films nach dem Drehbuch von Erich Kuby, zeichnet den Weg in die Kinos und den umwerfenden Erfolg nach und widmet sich der Arbeit von Luggi Waldleitner (1913-1998), dessen umfangreicher Nachlass von unseren Archiven seit 1991 verwahrt wird.

INFORMATIONEN

Stadtführung: „**Straße des Lebens – Rosemarie Nitribitt**“ mit Christian Setzepfand

Termine: Fr 12. September (18 Uhr), So 5. Oktober (15 Uhr), Sa 1. November (15 Uhr)

Dauer: zwei Stunden **Treffpunkt:** Vor dem Hauptbahnhof Frankfurt

(Endpunkt in der Stiftstraße nahe Hauptwache)

Teilnahmegebühr: 10 Euro pro Person

Information und Anmeldung: Daniela Dietrich / Julia Fleißig

E-Mail: museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

Tel.: 069 - 961 220 -223 (Mo 13-18 Uhr, Di 10-15 Uhr, Mi 10-15 Uhr, Do 13-18 Uhr)

Zur Ausstellung ist eine Broschüre (Preis: 1 Euro) mit Ausstellungstexten und ausgewählten Dokumenten an der Museumskasse erhältlich.

„NATÜRLICH IST DAS MÄDCHEN ROSEMARIE MEIN BEKANNTETER UND ERFOLGREICHSTER FILM“

Im Frankfurter Hof schloss sich für Nadja Tiller ein Kreis. Im Gespräch mit Hans-Peter Reichmann und Horst Martin erinnert sich die Schauspielerin an DAS MÄDCHEN ROSEMARIE.

Im Frankfurter Hof durfte seinerzeit nicht gedreht werden, und der Name des Hotels durfte im Film nicht auftauchen. Wie ist es nun, 50 Jahre später, hier zu sein? Natürlich ist Rosemarie mein bekanntester und erfolgreichster Film. Deshalb bin ich froh, die Würdigung mit einer Ausstellung nach so langer Zeit erleben zu dürfen. Über die Auseinandersetzung um den Frankfurter Hof habe ich mir damals keine Gedanken gemacht. Ich habe hier sehr gut gewohnt, und die Pressekonferenz fand damals auch hier statt. Im Rückblick wäre es auch gar nicht möglich gewesen, während des laufenden Betriebes in dem Hotel zu drehen. Da hätte man die Gäste ausquartieren müssen. Letztlich war es sowohl für das Hotel, das nicht wissen konnte wie der Film wird, wie auch für uns besser, dass wir die Hotel-Szenen im Berliner Studio von Artur Brauner gedreht haben.

Die Rolle der Rosemarie war für Sie natürlich auch ein Wagnis. Wussten Sie, worauf Sie sich einlassen? Da ich zuvor mit Jean Gabin LE DESORDRE ET LA NUIT (Im Mantel der Nacht, 1958) – übrigens einer meiner Lieblingsfilme – in Frankreich gedreht habe, wusste ich im Vorfeld nicht, was in Deutschland los war. Mir gefiel einfach das Drehbuch, deshalb habe ich gerne zuge-

sagt. Auch die Warnung von zwei befreundeten Journalisten, dass die angebotene Rolle der Rosemarie Nitribitt das Aus für meine Karriere bedeuten könnte, hat mich nicht umstimmen können. Die ganze Ablehnung haben wir beim Drehen zu spüren bekommen.

Wie ging Produzent Luggi Waldleitner mit den massiven Widerständen um, war er ständig am Set? Nicht immer, aber er war dabei. Er musste auch oft kommen und ein bisschen Notbremse spielen, wenn wir wieder Schwierigkeiten hatten. Das hat er mit einer Mischung aus Sturheit, List und Charme auch sehr geschickt gemacht.

Wann war auch für Sie klar, dass dieser Film ein Erfolg werden würde? Das war nach dem Riesenerfolg in Venedig klar. Ich werde nie vergessen, wie wir erst alle sehr aufgereggt im Festspielhaus saßen, der Saal nach dem Film tobte, und die Jungs später durchs Haus zogen und wie im Film riefen: „Wir haben den Kanal, wir haben den Kanal, wir haben den Kanal noch lange nicht voll.“

Was sagt die begeisterte Reaktion des Auslands über die Sicht auf das Deutschland der 50er Jahre? Deutschland war damals nicht so angesehen wie heute. Deshalb haben Autor Kuby und Regisseur Thiele das Land auf die Schippe genommen. Die Geschichte der Hure trat dabei in den Hintergrund, es ging eigentlich um das spießige Deutschland der Adenauer-Ära.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet? Gar nicht. Ich habe den Text auswendig gelernt. (lacht)

Sie blicken auf eine erfolgreiche Karriere zurück. Was unterscheidet Sie von heutigen Schauspielerinnen? Für die heutige Generation ist es wesentlich leichter, international zu arbeiten. Wenn man heute eine Rolle aus Italien angeboten bekommt, setzt man sich in die Maschine, fliegt hin, engagiert einen Dolmetscher und nimmt Kontakt auf. Ich konnte damals kein Italienisch und mich deshalb nicht überwinden, drei sehr interessante Rollen anzunehmen. Das war sicher ein Fehler, aber inzwischen ist es so lange her...

Darf man fragen, welche drei Rollen das waren? Das waren ROCCO UND SEINE BRÜDER, LA DOLCE VITA und LA NOTTE. Ganz gut, nicht? Drei auf einen Schlag...

Visconti, Fellini und Antonioni!
Ja. Aber ich bin darüber hinweg. (lacht)

Aber wer kann von sich sagen, dass er in diesen drei Filmen hätte mitspielen können – da muss man ja erst mal hinkommen. Gibt es denn noch eine Rolle, die Sie spielen möchten? Nein. Darüber habe ich schon lange nicht mehr nachgedacht. Ich habe sehr schöne Rollen gespielt, auch klassische Rollen. Jetzt blicke ich geruhig auf das Feedback meiner Karriere zurück.



- 1 Großer Andrang bei der Eröffnung Nadja Tiller mit Ausstellungsleiter Hans-Peter Reichmann (2), Angela Waldleitner (3) und DIF-Vorstand Dr. Nikolaus Hensel (4)
 - 5 Kuratorin Dr. Ursula Kähler (M.) mit Maja Keppler und Angela Waldleitner
 - 6 Heinz Ungureit u. SPIO-Chef Steffen Kuchenreuther beim Empfang des DIF-Freundeskreises
- r.: Nadja Tiller bei der Eröffnungsrede und im Film

SOUNDTRACKS

Zum Thema Sounddesign bereitet unsere Ausstellungsabteilung eine umfassende Sonderausstellung vor. In der Schau werden erstmals auch die Soudtrack-Bestände unseres Musikarchivs präsentiert. In einem Querschnitt stellen wir eine kleine, nicht-repräsentative Auswahl der knapp 2000 Titel umfassenden Sammlung aus mehr als 70 Jahren Kinogeschichte vor.



KING KONG (1933): Nur wenige Jahre nach der Etablierung des Tonfilms im Jahr 1927 schuf Max Steiner mit seiner Komposition für die legendäre King-Kong-Verfilmung eine eindrucksvolle Filmmusik. Leitmotivisch finden sich in seinem 70-minütigen Score Anklänge an Richard Wagner und Richard Strauss, Steiners Patenonkel. Percussion und Schlagwerk unterlegen die Handlung im Dschungel, kraftvolle Bläser-Arrangements dramatisieren das Spiel des Riesenaffen, zarte Klänge schmeicheln der schönen Ann Darrow, King Kongs vermeintlicher Braut. Aus Steiners Feder stammt auch die Musik zu GONE WITH THE WIND (1939), die bei der Oscar-Prämierung THE WIZARD OF OZ (1939) unterlag.

CITIZEN KANE (1941): Bernard Herrmann lernte bei der Arbeit für den Radiosender CBS das „Wunderkind“ Orson Welles kennen, der ihn mit der musikalischen Leitung des epochalen Hörspiels *Krieg der Welten* betraute. Auch für seinen Debütfilm CITIZEN KANE, der zweifellos zu den Meisterwerken der Filmgeschichte zählt, engagierte Welles den Komponisten. Die ungewöhnliche Länge der Sequenzen ermöglichte es, komplette Stücke zu komponieren.



THE PINK PANTHER (1963): Zweifellos zu den bedeutendsten Komponisten der Filmgeschichte gehört Henry Mancini, der zwischen 1955 und 1987 sechzehn Mal für den Oscar nominiert wurde und 20 Grammys gewann. Für Regisseur Blake Edwards schrieb er Musiken zu mehr als zwei Dutzend Filmen, aus seiner Feder stammen *Moon River* aus BREAKFAST AT TIFFANY'S (1961) ebenso wie die Titelmelodie von THE PINK PANTHER. Wegen seiner eingängigen Melodien wird Mancini gerne mit „easy listening“ in Verbindung gebracht, über geistvolle Jazz-, Swing-, Latin- und Soul-Stücke hinaus schrieb er aber auch großorchestrale Partituren wie für THE GREAT MOUSE DETECTIVE (1986). Als eine großartige Leistung hob der 1994 in Beverly Hills verstorbene Musiker seinen Score zum „Film noir“ TOUCH OF EVIL (1958) von Orson Welles hervor.



VERTIGO (1958): Über zwei Jahrzehnte hinweg komponierte Bernard Herrmann für Alfred Hitchcock. Aus seiner Feder stammen die Melodien zu Klassikern wie VERTIGO (1958), NORTH BY NORTHWEST (1959) und PSYCHO (1960), der sich mit seinen Nerven zerreißen dramatischen Streichern in das Gehör fräst. Ohne den US-amerikanischen Komponisten wären seine Filme nur halb so packend geworden, sagte der „Master of Suspense“ über Herrmann. Der 1911 in New York geborene Komponist arbeitete auch außerhalb Hollywoods wie für François Truffauts FAHRENHEIT 451 (1966). Mit Martin Scorseses TAXI DRIVER (1976) endet seine Filmografie: Einen Tag nachdem er die Musikaufnahmen für den Klassiker des „New Hollywood“ beendet hatte, starb er am 24. Dezember 1975 in Los Angeles.



THE GODFATHER (1972): Mit dem Score zu Francis Ford Coppolas Mafia-Epos ging Nino Rota unbestreitbar in die Geschichte der Filmmusik ein. Mit seinen Themen, darunter *The Godfather Waltz*, komponierte der Italiener eine bis heute häufig zitierte Melodie. Hartnäckig hält sich die Kritik, er habe das Thema einem anderen Film entnommen. Carmine Coppola, Vater des Meisterregisseurs, steuerte einen nicht unwesentlichen Teil zum Werk bei. Ihm verdankt die Musik ihre nostalgische Note mit sizilianischen Klängen, Tänzen und Märchen. Der 1979 verstorbene Rota arbeitete im Laufe seiner Karriere auch mit europäischen Größen der Regie-Zunft wie Federico Fellini (*LA DOLCE VITA*, 1960, und *8 1/2*, 1963) und Luchino Visconti (*ROCCO E I SUOI FRATELLI*, 1960) zusammen.



ONCE UPON A TIME IN AMERICA (1984): Für Sergio Leones Amerika-Trilogie sowie mehrere Italo-Western schuf Ennio Morricone schlichtweg unverwechselbare Filmmusiken, die von dem Komponisten und Dirigenten mittlerweile in großen Konzertsälen aufgeführt werden. Die Reduktion auf das Western-Genre wird seinem Schaffen allerdings bei weitem nicht gerecht: Insgesamt komponierte er mehr als 500 Filmmusiken zu völlig unterschiedlichen Genres. Dabei arbeitete er unter anderem mit Bernardo Bertolucci (*NOVECENTO*, 1976) und Stanley Donen (*CHARADE*, 1963).

DAS BOOT (1981): Kaum ein filmisches Geräusch gräbt sich so nachhaltig in die Wahrnehmung des Zuschauers ein wie das über die Außenhaut des U-Boots streifende Sonar. Die Titelmelodie von Wolfgang Petersens mehrfach für den Oscar nominierten (Anti-)Kriegsfilm

stürmte die Charts nochmals als Techno-Remix in den 1990er Jahren. Klaus Doldinger gelang mit dem hypnotischen und packenden Soundtrack ein Meisterwerk, das man noch lange nach der Filmvorstellung im Ohr hat. Der studierte Musikwissenschaftler und ausgebildete Toningenieur gehört zu den bedeutendsten deutschen Komponisten, er arbeitete unter anderem mit Volker Schlöndorff und komponierte die Erkennungsmelodie des *Tatort*.



A STAR IS BORN (1954): Regisseur George Cukor gelang mit *A STAR IS BORN* der Einstieg ins Musicalgenre. Jedes der von Ira Gershwin und Harold Arlen komponierten und getexteten Stücke legt sich über die Handlung, umhüllt sie und schmückt sie aus. Großartige Songs wie *You Gotta Have Me* oder *The Man that Got Away* illustrieren auf unterschiedliche Art die Stimmungen des Films. Harold Arlen, in der Musikszene durch zahlreiche Produktionen wie Truman Capotes Broadway-Musical *House of Flowers* bekannt, komponierte auch Victor Flemmings *THE WIZARD OF OZ* (1939), in dem Judy Garland das zeitlose *Somewhere over the Rainbow* singt.

IN THE HEAT OF THE NIGHT (1966): Das Südstaaten-Drama von Norman Jewison gewann fünf Oscars, einen davon für den besten Sound. Der Soundtrack stammt vom amerikanischen Musik-, Film- und Fernsehproduzenten Quincy Jones. Seine Musik trägt sicherlich ihren Teil dazu bei, dass die Geschichte über Rassismus frei von Klischees und mit der nötigen Distanz erzählt werden kann. Der Jazzmusiker schuf unter anderem auch die Musik zu *BOB & CAROL & TED & ALICE* (1969) von Paul Mazursky, *\$* (Der Millionenraub, 1971) von Richard Brooks und in Zusammenarbeit mit anderen Komponisten die Musik zu Steven Spielbergs *THE COLOR PURPLE* (1985).



LUCAS 2008

31. Internationales Kinderfilmfestival vom 7. bis 14. September

Das bundesweit traditionsreichste Kinderfilmfestival präsentiert sich unter der Leitung von Petra Kappler in einem neuen Licht: LUCAS 2008 bietet den bisher umfangreichsten Wettbewerb mit 29 Kurz- und Langfilmen aus aller Welt sowie ein vielseitiges Rahmenprogramm mit spannenden filmpädagogischen Angeboten.

Sechs Welt-, fünf Europa- und 15 Deutschland-Premieren zeigt LUCAS an acht Tagen in Frankfurt. Aus über 250 Einreichungen wählte die LUCAS-Sichtungskommission zehn Lang- und 19 Kurzfilme für den Wettbewerb aus, der von der Sonderreihe „Dokumentarfilme für Kinder“ begleitet wird. Insgesamt 53 qualifizierte aktuelle Kinderfilme laufen im Kino des Deutschen Filmmuseums und im CineStar Metropolis, die sich an Kinder von sechs bis zwölf Jahren richten.

Deutlich angehoben wurden die Preisgelder der Wettbewerbskategorien: in der Sektion Langfilm auf 7500 Euro und in der Kategorie Kurzfilm auf 3000 Euro. Die LUCAS-Jury, traditionell mit Erwachsenen und Kindern besetzt, entscheidet über die Vergabe, wobei erstmals in Kooperation mit dem KI.KA ein Jurykind aus dem gesamten Bundesgebiet eingeladen wurde. Außerdem wird

ein Wettbewerbsbeitrag von der internationalen Fédération Internationale des Cine-Clubs (F.I.C.C.) mit dem Don-Quijote-Preis ausgezeichnet.

Die neue LUCAS-Lounge

Kinder spielen nicht nur auf der Leinwand und in der Jury eine große Rolle. Auf dem kompletten Erdgeschoss in unserem Haus bietet die neu eingerichtete LUCAS-Lounge kleinen und großen Gästen die Möglichkeit, sich aktiv am Festivalgeschehen zu beteiligen. Neben Workshops und Spielen finden täglich Filmgespräche mit Regisseur/innen statt. Kostenfrei und ohne Voranmeldung können Kinder kurze Filme mit der aus dem Fernsehen bekannten TRICKBOXX des KI.KA drehen, ein eigenes Daumenkino basteln oder sich beim Festival-TV als Reporter üben.

Die LUCAS-Lounge ist Treffpunkt für das Fachpublikum, an dem alle Wettbewerbsbeiträge und

eigens für den LUCAS „Market Place“ eingeladene Produktionen gesichtet werden können. Dazu erscheint ein zweisprachiger Katalog.

Die Kooperation mit Schulen wird mit filmpädagogischen Angeboten in der Festival-Woche ausgebaut, denn LUCAS bietet speziell für Schulklassen Filmvorstellungen mit kurzen thematischen Einführungen und Diskussionen mit anwesenden Regisseurinnen und Regisseure. Mit Förderung der PwC-Stiftung wird nach dem Festival mit dem Projekt LUCAS School die praxisnahe Vermittlung von Filmwissen und Medienkompetenz weiter ausgebaut.

Zum Programm des Wettbewerbs

Eröffnet wird das Kinderfilmfestival mit einer deutschen Uraufführung. Einfühlsam schildert die dänische Produktion **KARLAS WELT** (Karlas Kabale, 2007) die Enttäuschungen und Hoffnungen eines zehnjährigen Scheidungskindes während der Weihnachtszeit. Als Gast der Eröffnung erwarten wir die zwölfjährige Hauptdarstellerin Elena Arndt, die gerade als beste dänische Kinderdarstellerin nominiert wurde.

Unter den zehn Langfilmen befinden sich die aktuellen skandinavischen Produktionen **FRODE UND SEINE BANDE** (Frode og alle de andre Rodder, 2008) sowie **RETTET SELMA!** (SOS Svartskjaer, 2008), der französische Film **MEIN BESTER FREUND** (Un Chateau



1. Reihe von links:

Charlotte Sachs Bostrup **KARLAS WELT** (DK 2007)

Niels Chr. Bubber Meyer **FRODE UND SEINE BANDE** (DK 2008)

2. Reihe von links:

Karola Hattop **MORPHUS GEHEIMNIS** (D 2008)

Daniel Barnz **PHOEBE IM WUNDERLAND** (USA 2008)

PROGRAMMHEFT UND KATALOG

Zu LUCAS 2008 liegt ein Programmheft mit allen Informationen zum Festival und den Filmen im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region aus. Der Festival-Katalog (3,50 Euro) kann an der Museumskasse erworben werden. www.lucasfilmfestival.de



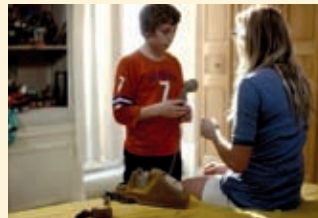
en Espagne, 2007) und die irische Produktion **Ein AUSSERWÜRDIGER SOMMER** (Sommer of the Flying Saucer, 2007). **HOME RUN** (Un été sans point ni coup sûr, 2008) aus Kanada erzählt vom Ehrgeiz einer zweitklassigen Baseball-Mannschaft im Jahr 1969. Als Außenseiter sieht sich auch Stanley, die einzige Maus unter Katzen, in der originellen Animation aus Ungarn **CAT CITY** (Macskafogó 2, 2007). In dem Abenteuerfilm **SPUK IM EIS** (Duggholufólkid, Island 2007) gerät der zwölfjährige Kalli in einen Schneesturm und ist auf die Hilfe seiner sonderbaren Stiefschwester angewiesen. Die Weltpremiere von **DAS MORPHUS-GEHEIMNIS** (D 2008) erzählt ein modernes Märchen über den zehnjährigen Nicki und die letzte Komposition „Morphus“ des großen Ludwig van Beethoven, die Menschen in den Schlaf versetzen kann. Von diesem Geheimnis wissen nur wenige, wie die Gangster Max und Kwapisch. Märchenhaft schildert **PHOEBE IM WUNDERLAND** (Phoebe in Wonderland, USA 2008) die blühende Fantasie eines neunjährigen Mädchens, das endlich die Hauptrolle in *Alice im Wunderland* spielen darf. Die europäische Ur-

aufführung für gehörlose Kinobesucher wird am 8. September in Gebärdensprache übersetzt.

Kurzfilme des Wettbewerbs

Die 19 Kurzfilme des Wettbewerbs kommen aus Nord- und Südamerika, Australien und Europa. In vier Programme aufgeteilt bieten sie poetische, unterhaltsame, skurrile sowie ernste und

anspruchsvolle Geschichten: **BONANZA** (D 2007) des Frankfurter Regisseurs Florian Schoenherr schildert die Sehnsüchte eines Zwölfjährigen im Arbeitermilieu des Ruhrgebiets in den 1980er Jahren und wird zu LUCAS welturaufgeführt, ebenso wie der originell animierte **WASSER MARSCH!** (Uruguay 2008), der den Zusammenhang von Wasserverschwendung und Wasser-



1. Reihe: Kurzfilmprogramm 1:

Pascale Hecquet **EINE GIRAFFE IM REGEN** (BE 2008)
Mats Grorud **MEINE GROSSMUTTER PEKING** (NO 2008)
Lucas Figueroa **SÜSSE RACHE** (ES 2008)

2. Reihe: Kurzfilmprogramm 2:

Rudi Rosenberg **13** (F 2007)
C. Rosendahl **CRY BABY** (DK 2008)
Leo Marchand, Anne-Laure Daffis **DAS FESTMAHL** (F 2007)

3. Reihe: Kurzfilmprogramm 3:

Rike Holtz Lui **(D 2007)**
Till Endemann **STRAFSTOSS** (D 2008)
Walter Tournier **WASSER MARSCH!** (Uruguay 2008)

4. Reihe: Kurzfilmprogramm 4:

Polly Staniford **FEENFLÜGEL** (AU 2007)
Katie O'Neill **LULLABY** (AU 2007)
Cecilia Amado **MEINE KÖNIGIN** (BR 2008)



von oben:

B. Davaa **DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES** (D 2008)

Nicolas Vanier **DER LETZTE TRAPPER** (F/CA 2004)

B. Junge, W. Junge **DIE KINDER VON GOLZOW** (D 2005/06)

Doxs! 2 – „Junge Helden“

mangel thematisiert. **MORSEZEICHEN** (GB 2007) widmet sich eindringlich Kinderschicksalen im Holocaust, die Knet-Animation **MEINE GROSSMUTTER PEKING** (Norwegen 2008) kritisiert die Modernisierungen Pekings im Zuge der Olympischen Spiele, und der Zeichentrickfilm **EINE GIRAFFE IM REGEN** (Belgien 2008) behandelt das Thema Asyl mit den Mitteln der Fabel.

Beiträge aus Australien (**FEENFLÜGEL**, 2007; **LULLABY** 2007), Brasilien (**MEINE KÖNIGIN**, 2008) und Spanien (**SESAME**, 2007; **SÜSSE RACHE**, 2008) runden das Spektrum des Kurzfilmwettbewerbs ab.

LUCAS Dokumentarfilm

Die Sonderreihe „Dokumentarfilme für Kinder“ präsentiert preisgekrönte Produktionen, einzigartige Filmdokumente und innovative Kurzfilmprojekte. Sieben Lang- und 15 Kurzfilme laufen im Programm außerhalb des LUCAS-Wettbewerbs. Außergewöhnliche Geschichten in grandiosen Bild- und Landschaftsaufnahmen erzählen die international erfolgreichen Produktionen **DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES** (D 2005), **DER LETZTE TRAPPER** (Le dernier trappeur, F/Kanada 2004) und **BUDDHA'S LOST CHILDREN** (Niederlande/Thailand 2006).

Über vier Jahrzehnte begleiteten Barbara und Winfried Junge **DIE KINDER VON GOLZOW**, eine Gruppe von Schülern aus dem brandenburgischen Golzow im Oderbruch, in ihrer einzigartigen filmischen Langzeitdokumentation. Im Rahmen

der „Klassiker & Raritäten“-Reihe zeigen wir ein Kurzfilmprogramm der Jahre 1961 bis 1971 sowie Teil 1 und Teil 2 der Dokumentation **UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND...** (2005/2006).

OSTPUNK! – TOO MUCH FUTURE (D 2007) schildert die ideologie-kritische Punk-Bewegung der DDR. Regisseur und Zeitzeuge Carsten Fiebeler stellt seine Dokumentation als Gast persönlich vor. Der Gewinner des Deutschen Filmpreises 2008 in der Kategorie Dokumentarfilm **PRINZESSINNEBAD** (D 2007) handelt vom Erwachsenwerden und ist eine Liebeserklärung an die 15-jährigen Protagonistinnen Klara, Mina und Tanutscha.

Von Schicksalen, Begabungen und Hobbys junger Heldinnen und Helden erzählen zwei Kurzfilm-Programme, die in Zusammenarbeit mit „doxs!“, der Sektion für Kinder- und Jugenddokumentarfilm der Duisburger Filmwoche, erstellt wurden. Unter den aktuellen Beiträgen aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden befinden sich TV- und Kinoproduktionen.

Das begleitende Symposium beschäftigt sich mit Trends und Perspektiven des Dokumentarfilms. Die Veranstaltung am 11. September behandelt internationale Fallbeispiele, diskutiert die Möglichkeiten für Kino- und TV-Formate und stellt Forderungen an Produktion und Wirtschaft. Die Erörterung der filmpädagogischen Vermittlung verankert das Symposium im Bildungsprogramm unseres Instituts.

LUCAS 2008 – PARTNER UND FÖRDERER

Mitveranstalter: 

Förderer:     

Sponsoren:      

Medienpartner:  

Für die freundliche Unterstützung dankt LUCAS außerdem:

Duisburger Filmwoche/doxs!, Medienprojektzentrum Offener Kanal Offenbach/Frankfurt, CineStar Metropolis, Ströer Deutsche Städte-Medien GmbH, Ferrero Deutschland GmbH, Fraport AG

KINOTERMINE		
So 7.9. 13.00 Uhr	Mo 8.9. 20.30 Uhr Mi 10.9. 14.30* CineStar	Di 9.9. 20.30 Uhr
LUCAS – Internationales Kinderfilmfestival Eröffnungsprogramm	Do 11.9. 14.00 Uhr	BUDDHA'S LOST CHILDREN Niederlande/Thailand 2006 R: Mark Verkerk, 97 min o.A., empf. ab 8, OmeU
LUCAS-Wettbewerb:	Ein AUSSERIRDISCHER SOMMER Summer of the Flying Saucer Irland 2007, R: Martin Duffy, 84 min o.A., empf. ab 10	Mi 10.9. 16.00 Uhr
So 7.9. 15.00 Uhr Do 11.9. 9.30 Uhr* CineStar	Di 9.9. 11.00 Uhr Mi 10.9. 9.30 Uhr* CineStar	Doxs! 1 – „Junge Helden“
Sa 13.9. 16.00 Uhr	Sa 13.9. 14.00 Uhr	STARK! ADRIAN TANZT D 2003, R: Manuel Fenn Kurzdokumentation, 15 min
KARLAS WELT Karlas Kabale, DK 2007, R: Charlotte Sachs Bostrup, 92 min o.A., empf. ab 6	MEIN BESTER FREUND Un Château en Espagne F 2007, R: Isabelle Doval, 88 min o.A., empf. ab 6	STARK! VANESSA – DER GROSSE SPRUNG D 2004 R: Georg Bussek, Kurzdokumentation, 15 min
Zu Gast: Hauptdarstellerin Elena Arndt-Jensen	Di 9.9. 14.00 Uhr Mi 10.9. 11.30 Uhr* CineStar	JOUONS Wir spielen!, F 2003, R: Cassandre Hornez Kurzdokumentationen, 3x13 min ab 6
Mo 8.9. 9.00 Uhr Di 9.9. 11.30 Uhr* CineStar	Mi 10.9. 20.30 Uhr Sa 13.9. 9.00 Uhr	Mi 10.9. 18.00 Uhr Klassiker & Raritäten
Fr 12.9. 9.30 Uhr* CineStar	Kurzfilmprogramm 1:	UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND...
CAT CITY Macskafogó 2, Ungarn 2007 R: Béla Ternovszky, 92 min o.A., empf. ab 8	CAPTAIN LONGBRIDGE GB 2007, R: Kenny Doughty, 15 min	DIE KINDER VON GOLZOW, Teil 1 D 2005/06 R: Barbara Junge, Winfried Junge, 145 min o.A., empf. ab 10, Einf.: LUCAS Festival-Team
Mo 8.9. 9.30 Uhr* CineStar Di 9.9. 9.00 Uhr	EINE GIRAFFE IM REGEN BE 2008, R: Pascale Hecquet, 12 min	Do 11.9. 18.00 Uhr Klassiker & Raritäten
Fr 12.9. 11.00 Uhr	MEINE GROSSMUTTER PEKING NO 2008, R: Mats Grorud, 10 min	UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND...
RETTET SELMA! SOS Svartskjær, Norwegen 2008 R: Arne Lindtner Næss, 87 min o.A., empf. ab 6	MORSEZEICHEN GB 2007, R: David Cooke, 15 min	DIE KINDER VON GOLZOW, Teil 2 D 2005/06 R: Barbara Junge, Winfried Junge, 121 min o.A., empf. ab 10, Einf.: LUCAS Festival-Team
Mo 8.9. 11.00 Uhr Di 9.9. 14.30 Uhr* CineStar	SÜSSE RACHE ES 2008, R: Lucas Figueroa, 13 min ab 6	Do 11.9. 20.30 Uhr So 14.9. 18.00 Uhr
Fr 12.9. 18.00 Uhr	Mi 10.9. 9.00 Uhr Do 11.9. 11.30 Uhr* CineStar	PRINZESSINNENBAD D 2007, R: Bettina Blümner, 93 min ab 12, OmeU
PHOEBE IM WUNDERLAND Phoebe in Wonderland USA 2008, R: Daniel Barnz, 96 min o.A., empf. ab 10	Fr 12.9. 14.00 Uhr	Fr 12.9. 16.00 Uhr
Mo 8.9. 11.30 Uhr* CineStar Mi 10.9. 14.00 Uhr	Do 11.9. 11.00 Uhr Fr 12.9. 14.30 Uhr* CineStar	Doxs! 2 – „Junge Helden“
Sa 13.9. 11.00 Uhr	So 14.9. 11.00 Uhr	AYLA, DAS TSUNAMIMÄDCHEN NL 1995, R: Wilma Ligthart Kurzdocu, 15 min SAMUEL, ZUR ZAHNSPANGE VERDAMMT NL 2002, R: Noud Holtmann, Kurzdocu, 15 min WILLI WILLS WISSEN: WANN IST KRIEG UND WANN IST FRIEDEN? D 2004, R: Ralph Wege, Kurzdocu, 25 min ab 6
SPUK IM EIS Duggholufólkid Island 2007, R: Ari Kristinsson, 82 min ab 6	Kurzfilmprogramm 4:	Fr 12.9. 20.30 Uhr
Mo 8.9. 14.00 Uhr	FEENFLÜGEL AU 2007, R: Polly Staniford, 15 min	OSTPUNK! – TOO MUCH FUTURE D 2007, R: Carsten Fiebeler, 93 min ab 12, zu Gast: Carsten Fiebeler
DAS MORPHUS-GEHEIMNIS D 2008, R: Karola Hattop, 90 min o.A., empf. ab 6	LULLABY AU 2007, R: Katie O'Neill, 11 min	Sa 13.9. 19.00 Uhr
Mo 8.9. 14.30 Uhr* CineStar Mi 10.9. 11.00 Uhr	MEINE KÖNIGIN BR 2008, R: Cecilia Amado, 11 min	LUCAS Preisverleihung
Do 11.9. 16.00 Uhr	SESAME Spanien 2007, R: Roberto Goñi, 10 min	So 14.9. 14.00 Uhr
Kurzfilmprogramm 2:	WILDMAN USA 2008, R: Jodie Baltazar, 13 min ab 6	LUCAS Preisträger
13 F 2007, R: Rudi Rosenberg, 10 min	LUCAS Dokumentarfilm:	Filme des Wettbewerbs- und des Rahmen- Programms laufen um 9, 11, 14, 16, 18 und 20.30 Uhr im Deutschen Filmmuseum. Im CineStar Metropolis werden um 9.30, 11.30 und 14.30 Uhr alle Wettbewerbsfilme gezeigt.
BONANZA D 2007, R: Florian Schoenherr, 14 min CRYBABY DK 2008, R: C. Rosendahl, 25 min DAS FESTMAHL F 2007 R: Leo Marchand, Anne-Laure Daffis, 15 min	So 7.9. 20.00 Uhr	Für alle Vorführungen können Tickets im freien Verkauf an der Kinokasse im Deutschen Filmmuseum erworben werden.
HAPPY BIRTHDAY CA 2007, R: Erin Laing, 13 min ab 6	Die HÖHLE DES GELBEN HUNDES D 2005 R: Byambasuren Davaa, 90 min o.A., empf. ab 6, OmeU	
Mo 8.9. 16.00 Uhr Do 11.9. 14.30 Uhr* CineStar	Di 9.9. 9.30 Uhr* CineStar	
Fr 12.9. 9.00 Uhr	Reihe für Minis:	
Kurzfilmprogramm 3: Lui D 2007, R: Rike Holtz, 21 min	LABAN UND LABOLINA SE 2007, R: Lasse Persson, 18 min	
STRAFSTOSS D 2008, R: Till Endemann, 15 min	WOW, SAGT DER KLEINE BÄR DK 2008, R: Maria Mac Dalland, 15 min JOSÉ, DER FAULPELZ Mexico 2007 R: Dominique Jonard, 7 min	
WASSER MARSCH! La Canilla Perfecta, Uruguay 2008 R: Walter Tournier, 12 min WING NL 2007 R: Ricky Rijneke, 13 min o.A., empf. ab 6	FISCHLEIN Russland 2007, R: Sergei Ryabov, 10 min o.A., empf. ab 4	
Mo 8.9. 18.00 Uhr Do 11.9. 9.00 Uhr	Di 9.9. 16.00 Uhr	
Fr 12.9. 11.30 Uhr* CineStar	DER LETZTE TRAPPER Le dernier Trappeur, F/CA 2004 R: Nicolas Vanier, 105 min o.A., empf. ab 6, DF	
HOME RUN CA 2008 R: Francis Leclerc, 104 min o.A., empf. ab 6	Di 9.9. 18.00 Uhr Klassiker & Raritäten	
	GOLZOW KURZFILME 1961 - 1971 D 2005/06 R: Winfried Junge, 113 min o.A., empf. ab 10 Einführung: LUCAS Festival-Team	

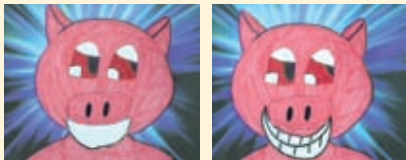
ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Kindergeburtstage und Workshops im kinderatelier

Das *kinderatelier* richtet sich an alle Besucherinnen und Besucher unseres Hauses, die dort an den Wochenenden die Möglichkeit haben, kurze Trickfilmsequenzen mit Knete zu animieren. Jeder Filmemacher kann seine animierten Clips anschließend als ausgedrucktes Daumenkino mit nach Hause nehmen.

Zusätzlich bietet die Museumspädagogik betreute Kindergeburtstage für Kinder ab acht Jahren und Workshops für Schulklassen, wo die Kinder die Gelegenheit haben, Knet-Animationsfilme in Gruppenarbeit entstehen zu lassen.

Kinder ab zehn Jahren können auch einen „Blick in die Trickkiste des Films“ werfen, wobei bei diesem Geburtstagsangebot ein magischer Film unter Mitwirkung der Festgesellschaft entsteht. Elfjährige haben die Möglichkeit, in den Kulissen der Dauerausstellung einen kurzen Spielfilm zu drehen.



INFORMATIONEN

Öffnungszeiten *kinderatelier*

Sa 14.00 bis 18.00 Uhr | So 14.00 bis 18.00 Uhr

Öffentliche, kostenfreie Führungen

samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung
sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung
Anmeldung nicht erforderlich

Wenn Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen möchten, einen Kindergeburtstag planen, Interesse an der „Schule des Sehens“ oder einfach nur Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen haben, wenden Sie sich bitte an die Museumspädagogik.

Daniela Dietrich, Tel.: 069 - 961 220 223 oder - 522

Fax: 069 - 961 220 579

museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

KINDERKINO

Einen ungewöhnlichen Pferdefilm und eine vielfach ausgezeichnete iranische Produktion präsentiert das Kinderkino im September.

Um vor ihren Klassenkameradinnen anzugeben, prahlt die elfjährige Alise mit ihren Reitkünsten, obwohl das Stadtkind schreckliche Angst vor Pferden hat. Dann entdeckt sie einen verängstigten, doch temperamentvollen Hengst, dessen Besitzer ihn töten lassen will, um eine hohe Versicherungssumme zu kassieren. Will Alise das Tier retten, bleibt ihr nur, ihn in kürzester Zeit zu zähmen und ihre Ängste zu überwinden. Gunnar Vikene drehte mit **TRIGGER** (Rettet Trigger!, 2006) einen Pferdefilm in prächtigen Cinemascope-Bildern, der jenseits aller Klischees in den tristen Plattenbausiedlungen einer Großstadt spielt.



links: Trickfilmsequenz aus dem *kinderatelier*
mitte: Gunnar Vikene **TRIGGER** (NO/SE/ DK 2006)
rechts: Majid Majidi **RANG-E KHODA** (Iran 1999)



Aus einem Teheraner Blindeninternat kehrt der sehbehinderte Junge Mohammed in den Sommerferien zu seiner auf dem Land lebenden Familie zurück. Dort nimmt er die Geräusche der Welt und ihre Beschaffenheiten voller Freude in sich auf. Sein Vater empfindet den blinden Sohn jedoch als Belastung und Schande, weshalb er ihn in die Lehre eines blinden Zimmermanns gibt. Der vielfach prämierte Film **RANG-E KHODA** (Die Farben des Paradieses, 1999) von Majid Majidi vermittelt durch märchenhafte Bilder und Szenenfolgen die existenzielle Bedeutung von Sinn und Sinneswahrnehmung und vermittelt dem Zuschauer ein Gefühl für die Schönheiten des Lebens.

KINOTERMINE

Fr 19.9. 14.30 Uhr | **So 21.9.** 16.00 Uhr

TRIGGER Rettet Trigger!

Norwegen/Schweden/Dänemark 2006

R: Gunnar Vikene

Da: Ann-Kristin Sømme, Sven Wolter,
Adele Karoline Dahl, Anneke von der Lippe
78 min **ab 6, DF**

Fr 26.9. 14.30 Uhr | **So 28.9.** 16.00 Uhr

RANG-E KHODA

Die Farben des Paradieses

Iran 1999, R: Majid Majidi

Da: Mohsen Ramezani, Hossein Mahjoob,
Salameh Feyzi, Elham Sharifi
90 min **ab 6, DF**

14. FRANKFURTER KINOWOCH

Steven Spielbergs **DER WEISSE HAI** im Schwimmbad, der Tresorknacker-Thriller **INSIDE MAN** in der Dresdner Bank und **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE** am Originalschauplatz vor dem Frankfurter Hof – für die 14. Auflage der Kinowoche ließen sich die beiden Organisatorinnen Susanne Neubronner und Johanna Ruhl einiges einfallen. Die sieben Vorstellungen an ungewöhnlichen Orten begeisterten und überraschten das Stammpublikum ebenso wie Kinowochen-Entdecker. Die Fotos von Uwe Dettmar ergeben einen atmosphärischen Rückblick.

1



2



3



4



5



6



7

- 1 **DER BERG RUFT** in der T-Hall Frankfurt
- 2 **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE** am Kaiserplatz
- 3 Vortrag von Christian Setzepfandt im Auditorium der Commerzbank
- 4 Probeklettern in der T-Hall
- 5 Blick aus dem 31. Stockwerk der Dresdner Bank
- 6 **INSIDE MAN** in der Dresdner Bank
- 7 **JAWS** in den Titus Thermen
- 8 Die Organisatorinnen Susanne Neubronner und Johanna Ruhl
- 9 Musikbegleitung von Andreas Otto und Jan Drees zu **DER LETZTE MANN**



8



9

Sonderveranstaltung

BESONDERE EVENTS IM KINO UND MUSEUM

Privatvorstellungen im Kino, Weihnachtsfeiern in den Ausstellungen oder Firmenveranstaltungen mit prominenten Gästen – unser Haus bietet vielfältige Möglichkeiten für besondere Events.

Wer das Deutsche Filmmuseum als Gastgeber nutzt, befindet sich in prominenter Gesellschaft. Auch bekannte Persönlichkeiten und namhafte Unternehmen laden zu geschäftlichen und privaten Veranstaltungen ein. So präsentierte Fred Kogel als Constantin-Chef vor Investoren aus der Medien- und Finanzbranche die Erfolgszahlen von *DAS PARFÜM* (2006). In unserem Kino laufen auch nicht-öffentliche Film-Previews – mit Gästen wie Marcel Reich-Ranicki und Uwe Ochsenknecht – vor geladenen Gästen und Medienvertretern. Berlinale-Chef Dieter Kosslick lud zum alljährlich Produzenten-Dinner bei der Buchmesse in die Ausstellung. Doch nicht nur Persönlichkeiten, ebenso namhafte Institutionen kommen seit Jahren gerne wieder. So präsentierte die Frankfurter Tourismus + Congress GmbH das Programm für die Fußballweltmeisterschaft in unserem Kino.

Auch privaten Feiern im großen Rahmen bietet unser Haus den würdigen Rahmen: Der TV-

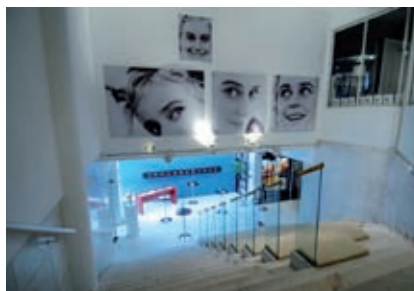
Journalist Wolfgang Avenarius feierte seinen 70. Geburtstag mit Fußballweltmeistern, Olympiasiegern und politischer Prominenz.

Gastgeber sein im Deutschen Filmmuseum

Privatpersonen, Firmen und Institutionen können Gastgeber im Deutschen Filmmuseum werden. Die Räume lassen sich auf vielseitige Art für betriebliche oder private Veranstaltungen nutzen. Ob Firmenjubiläum, Betriebsausflug, Produktpräsentation oder Pressekonferenz, ob Kindergeburtstag oder privates Fest: Unser Haus für den Film am

Frankfurter Museumsufer verleiht ein besonderes Ambiente und bietet individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Je nach Größe der Gruppe sowie Budget und Art der Veranstaltung berät unsere Ansprechpartnerin Martina Megerlin und hilft, einen gelungenen Abend vorzubereiten.

Dabei kann selbstverständlich die spezielle Technik des Hauses genutzt werden. Das Kino bietet – natürlich außerhalb des regulären Vorstellungsbetriebs – die notwendige Technik für Präsentationen. Auch Kinoprogramme können auf Wunsch zusammengestellt werden – von besonderen Filmen auf 35-Millimeter-Kopien bis zu eigens zusammengestellten Programmen mit unterhaltsamen Kino-Werbefilmen aus unseren Archiven.



Mitte von oben:

Ansicht des Kino-Foyers bei einem Stehempfang (1)
Gesetztes Essen in der Galerieausstellung (2)
und Dauerausstellung (3)

rechte Seite: Kinosaal

JEDE VERANSTALTUNG IST ANDERS, JEDER GASTGEBER BESONDERS

Seit zwei Jahren betreut Martina Megerlin die Sonderveranstaltungen in unserem Haus. Als Ansprechpartnerin berät sie Interessenten, unterstützt bei der Organisation vom Programm bis zum Catering und begleitet die Veranstaltung im Hintergrund.

Was zeichnet eine gelungene Veranstaltung im Deutschen Filmmuseum aus? Jede Veranstaltung ist anders, jeder Gastgeber besonders. Als Gastgeber möchte man, dass sich die Gäste erstens nicht langweilen und zweitens wohlfühlen und drittens selbst dabei entspannt den Abend genießen können. Der Ort, das Programm und der Rahmen sind so einzigartig, dass man sich noch Jahre daran erinnert.

Welche Angebote machen den Abend unvergesslich? Gerade international operierende Firmen – wie es sie in Frankfurt in großer Zahl gibt – möchten ihren Kunden oder Mitarbeitern etwas besonderes bieten. Film als populäres Medium und Kunstform spricht jeden an und wird mit Glamour verbunden. Unser Haus ist ein Ort, das regelmäßig internationale Stars als Gäste begrüßt – und diese Atmosphäre lässt sich auch auf Events übertragen – mit Rotem Teppich und inszenierten Oscar-Verleihungen für Gäste.

Das Budget spielt sowohl bei Privatpersonen wie bei Firmen und Institutionen immer eine Rolle. Wie entsteht die Kalkulation? Grundsätzlich können wir auf die Bedürfnisse ganz verschiedener Interessenten eingehen. Gerade in dem Bereich, der über das Essen und Trinken hinausgeht, bieten das Museum und das Kino viele Möglichkeiten und einen wichtigen Preisvorteil: Im Ge-



gensatz zu Events in reinen Veranstaltungs-Locations sind für die Ausstattung wesentlich geringere Mittel notwendig, da vieles ja bereits vorhanden ist. Man braucht beispielsweise relativ wenig zusätzliche Dekoration, denn das Haus ist bereits ein großartig gestalteter Raum. Veranstaltungen in Ausstellungen mit Original-Porträts

von Greta Garbo oder Exponaten aus Das Boot sind einzigartig und auratisch.

Was gibt es neben den Angeboten für Firmen und Institutionen für Privatpersonen, die vielleicht zu einem runden Geburtstag, einer Hochzeit oder einem Familienfest einladen wollen?

Das Deutsche Filmmuseum versteht sich als offenes Haus und sieht sich auch in einer gesellschaftlichen Verpflichtung. Daher achten wir darauf, dass auch Privatpersonen sich eine Veranstaltung bei uns leisten können.

Welche Veranstaltung, die bisher noch nicht dabei war, würden Sie gerne einmal organisieren?

Eine Wunschveranstaltung kann ich in diesem Herbst bereits von der Liste streichen: Zum Kinostart von JAMES BOND gibt es bereits eine private 007-Nacht – stilsicher mit Smoking und Martinis. Das lässt sich weiter spinnen, vielleicht mit TANZ DER VAMPIRE im ganzen Haus mit aufwändigen Kostümen. Oder eine *Film-noir*-Nacht: Die Herren tragen Nadelstreifen-Anzüge wie einst Humphrey Bogart, und die Damen inszenieren sich als „femme fatale“ wie Lauren Bacall.

INFORMATIONEN

Räume und Kapazitäten für Sonderveranstaltungen:

Foyer (100 qm, 100-150 Pers.): Der Eingangsbereich bietet sich für Stehempfänge mit „finger-food“ als Catering an.

Sonderausstellung (300 qm, 200-400 Pers.): Führungen durch die aktuelle Sonderausstellung machen Veranstaltung zu einem einzigartigen Erlebnis. Auch gesetzte Essen sind möglich, sofern die Ausstellung es zulässt.

Galeriausstellung (80 qm, 20-70 Pers.): Von der Weihnachtsfeier im kleinen Kreis über das Geschäftsessen bis zum privaten Fest – die aktuelle Galeriesausstellung *Alles über Rosemarie* bietet einen ungewöhnlichen Rahmen. Auch für Tagungen und Konferenzen geeignet.

Kino und Kino-Foyer (140 Personen): Außerhalb des regulären Vorstellungsbetriebes (tagsüber und montags) kann der Kinosaal gemietet werden, der ebenso für Pressekonferenzen und Präsentationen wie für private Feiern und Firmen-Events geeignet ist.

Historisches Kino in der Dauerstellung und **Foyer** im Roten Salon der 1920er Jahre (30 Personen): Stilvoll

feiern oder präsentieren im kleinen Kreis mit einer Filmvorführung – der Film muss nur eingelegt werden.

Dauerausstellung auf zwei Etagen: Zwischen Filmkostümen, Kameras und Kulissen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Wir helfen Ihnen gerne, sich etwas besonderes einfallen zu lassen.

Café im Filmmuseum: Ob im Rahmen von größeren Veranstaltungen oder als Veranstaltungsort selbst kann auch das stilvoll eingerichtete Café mit seinem kulinarisch feinen Angebot beauftragt werden.

Unser Café im Filmmuseum bietet für alle Veranstaltungsarten das passende Catering – vom „flying food“ bis zum exquisiten Service. Matthias Scheiber und sein Team bieten hochwertige Weine und eine exzellente Küche.

Für Fragen steht gerne zur Verfügung:
Martina Megerlin, Tel.: (069) 961 220 – 309
E-Mail: events@deutsches-filminstitut.de
Weitere Informationen und Fotos unter www.deutsches-filmmuseum.de/events



DIESE BEIDEN SEITEN SIND IN

I EINEM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs und donnerstags sowie in einer Sonntags-Matinee lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder) entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiter und Kooperationspartner sowie der Jugend-Film-Jury.

Sie sind jung, sexy – und unverheiratet. Um diesen Zustand zu ändern, machen sich die beiden attraktiven singenden Showgirls Lorelei (Marilyn Monroe) und Dorothy (Jane Russell) in **GENTLEMEN PREFER BLONDES** (Blondinen bevorzugt, 1953) während der Überfahrt nach Paris auf einem Luxusliner auf Männerfang. Allerdings ist die Jagd nach den passenden Ehemännern gar nicht so einfach, denn die Palette der Probleme auf dem Weg in den Ehehafen ist vielfältig. Howard Hawks Filmmusical wurde einer der erfolgreichsten Filme mit Marilyn Monroe – nicht zuletzt dank der beiden unvergessenen Songs „Diamonds Are a Girls Best Friend“ und „Bye, Bye Baby“.

Die poetische Stummfilm-Tragödie **SUNRISE – A SONG OF TWO HUMANS** (Sonnenaufgang – Lied von zwei Menschen, 1927) – nach einer Novelle von Hermann Sudermann – war die erste US-Produktion von Friedrich Wilhelm Murnau. Von der Kritik begeistert aufgenommen und bei der ersten Oscar-Verleihung mehrmals ausgezeichnet, erzählt sie die traurig-tragische Geschichte eines Farmers, der von einer mondänen Großstadtschönheit beinahe dazu gebracht wird, seine Frau zu töten. Der wunderschön fotografierte Film ist eine vollkommene Mischung aus den stilistischen Eigenheiten zeitgenössischer

deutscher und Hollywood-Produktionen und besticht auch heute noch durch die langen, flüssigen Einstellungen, die zu Murnaus Markenzeichen zählen.

Spektakuläre Massenszenen und eine rasante Inszenierung trugen zum Welterfolg von **MADAME DUBARRY** (1919) bei und ebneten Ernst Lubitsch den Weg nach Hollywood. Im Paris zur Zeit Ludwigs XV. avanciert die Näherin Jeanne zur Mätresse am Hof des Königs und wird schließlich als Madame Dubarry zur mächtigsten Frau des Landes. Ihr enttäuschter ehemaliger Geliebter Armand, nun Vorsitzender des Volksgerichts, verurteilt sie im Zuge der Französischen Revolution zum Tode – und stirbt selbst beim Versuch, sie vor dem Schafott zu retten.

Anlässlich der Ausstellung und Veranstaltungsreihe *Anywhere I Lay My Head* in der Evangelischen Stadtkademie *Römer9* zeigen wir **SHIRINS HOCHZEIT** (1975): Shirin (Ayten Erten) lebt in einem Dorf in Anatolien und soll mit einem Gutsverwalter verheiratet werden. Doch sie liebt Mahmud, der im fernen deutschen Köln arbeitet. Um der Zwangsheirat zu entgehen, lässt sie sich als Gastarbeiterin anwerben und flieht nach Deutschland in eine fremde Welt. Es wird die Geschichte einer Frau erzählt, die nach westli-

chen Maßstäben aus archaischen, aber geschützten Verhältnissen ihrer Heimat in ein Umfeld kommt, in dem keine familiären oder moralischen Werte zu gelten scheinen.

Klassiker aus anderen Reihen

Das Programm der *Klassiker & Raritäten* greift im September ausgewählte Produktionen aus anderen Filmreihen auf.

Aus „Im Aufbau. Israelisches Kino“ (**Seiten 22 und 23**) zeigen wir zwei Klassiker. Mit der ersten Regiearbeit von Menahem Golan, **ELDORADO** (1963), beginnt die Erfolgsgeschichte der sogenannten Bourekas, nach einem billigen orientalischen Gebäck benannte Unterhaltungsfilme, die ihre Spannung aus dem Konflikt unterschiedlicher Ethnien beziehen und in deren Zentrum oft die Romanze eines Orientalen mit einer Ashkenazy steht.

In seinem nach einer eigenen literarischen Vorlage verfilmten Klassiker **TA'ALAT BLAUMILCH** (Der Blaumilchkanal, 1969) widmet sich Ephraim Kishon einem seiner Lieblingsthemen: Mit ätzender Schärfe nimmt er die israelische Bürokratie aufs Korn und gibt sie der Lächerlichkeit preis. Sein Gespür für perfektes Timing und sein Sinn für Pointen machen den Film ebenso zu einem kurzweiligen Vergnügen wie die bis in Nebenrollen exzellente Besetzung.

Aus der Filmreihe „Mythos Troja“ (**Seite 30**) laufen eine freie und eine werkgetreue Adaptionen von Homers *Ilias* und *Odyssee*. Eine konventionelle Verfilmung des Stoffes gilt es mit **HELEN OF TROY** (Die schöne Helena, 1956) von Regisseur Robert Wise zu erleben. Chronologisch wird er-



links: R.W. Murnau **SUNRISE – A SONG OF TWO HUMANS** (USA 1927)
r: Howard Hawks **GENTLEMEN PREFER BLONDES** (USA 1953)

rechte Seite:
links: Ephraim Kishon, Rony Yacov
TA'ALAT BLAUMILCH (Israel 1969)
rechts: Ernst Lubitsch **MADAME DUBARRY** (D 1919)

zählt, wie der trojanische Prinz Paris die schöne Helena entführt und ihr Gemahl, der spartanische König Menelaos zur Zerstörung des – im Nordwesten der heutigen Türkei vermuteten – Stadtstaates Troja aufbricht.

Mit **To VLEMMMA TOUT ODYSSEA** (Der Blick des Odysseus, 1995) liefert der griechische Meisterregisseur Theodoros Angelopoulos eine freie Interpretation des klassischen Troja-Stoffes: Ein amerikanischer Regisseur griechischer Abstammung (Harvey Keitel) sucht im Auftrag der Athener Kinemathek drei verschollene Rollen mit nicht entwickeltem Filmmaterial der Brüder Maniaki, der ersten griechischen Filmpioniere – und begibt sich auf seiner Suche auf eine Odyssee von Filmarchiv zu Filmarchiv, quer durch den vom Krieg gezeichneten Balkan. Zwei weitere Filme von Theodoros Angelopoulos präsentiert die Reihe „Spuren. Musik und Film“



(**Seiten 28-29**). **O MELISSOKOMOS** (Der Bienenzüchter, 1986), der zweite Film seiner Trilogie des Schweigens, schildert in wunderbaren Bildkompositionen die letzte Reise eines Bienenzüchters (Marcello Mastroianni), der Abschied von den Stationen seines Lebens sowie Freunden und Familienangehörigen nimmt. Auch die Begegnung mit einer jungen Frau kann ihm seine Sehnsucht nach dem Tod nicht nehmen.

TOPIO STIN OMICHLI (Landschaft im Nebel, 1988), der

vielfach ausgezeichnete Abschluss der Trilogie, spielt vieldeutig mit der menschlichen Einbildungskraft. Er bringt überzeugend Hoffnungen und Enttäuschungen zweier griechischer Kinder zum Ausdruck, die eine lange Reise nach Deutschland unternehmen, um dort nach ihrem Vater zu suchen.

Drei Klassiker des Kinderfilms laufen im Programm des Kinderfilmfestivals LUCAS (Beschreibungen auf den **Seiten 10 bis 13**).

KINOTERMINE

Di 2.9. 18.00 Uhr | Jugend-Film-Jury präsentiert

GENTLEMEN PREFER BLONDES Blondinen bevorzugt
USA 1953, R: Howard Hawks, Da: Marilyn Monroe, Jane Russell, 91 min **OF**, **Einf.: Jugend-Film-Jury**

Mi 3.9. 18.00 Uhr | Jugend-Film-Jury präsentiert

SUNRISE – A SONG OF TWO HUMANS
Sonnenaufgang – Lied von zwei Menschen
USA 1927, R: R.W. Murnau
Da: George O'Brien, Janet Gaynor, 103 min **engl. ZT**
Klavierbegleitung: Uwe Oberg
Einführung: Jugend-Film-Jury

Do 4.9. 18.00 Uhr | Im Aufbau. Israelisches Kino

ELDORADO Israel 1963, R: Menahem Golan
Da: Haim Topol, Gila Almagor, 103 min **OmeU**

Di 9.9. 18.00 Uhr | LUCAS Dokumentarfilm

GOLZOW KURZFILME 1961-1971 D 2005/06, R: W. Junge
113 min **o.A.**, **empf. ab 10**, **Einf.: LUCAS Festival-Team**

Mi 10.9. 18.00 Uhr | LUCAS Dokumentarfilm

UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND... DIE KINDER VON GOLZOW, Teil 1 D 2005/06
R: Barbara Junge, Winfried Junge, 145 min **o.A.**, **empf. ab 10**, **Einführung: LUCAS Festival-Team**

Do 11.9. 18.00 Uhr | LUCAS Dokumentarfilm

UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND... DIE KINDER VON GOLZOW, Teil 2
D 2005/06, R: Barbara Junge, Winfried Junge
121 min **o.A.**, **empf. ab 10**
Einführung: LUCAS Festival-Team

Di 16.9. 17.30 Uhr | Mythos Troja

To VLEMMMA TOUT ODYSSEA
Der Blick des Odysseus
D/GB/GR/F/IT 1995, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Harvey Keitel, Erland Josephsson
176 min **DF**

Mi 17.9. 18.00 Uhr | Spuren. Film und Musik

TOPIO STIN OMICHLI
Landschaft im Nebel
GR/F/IT 1988, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Tania Poleologou, Michalis Zeke, 126 min **OmeU**

Do 18.9. 18.00 Uhr | Im Aufbau. Israelisches Kino

TA'ALAT BLAUMILCH
Der Blaumilchkanal
Israel 1969, R: Ephraim Kishon, Rony Yacov
Da: Yoseph (Bomba) Tzur, Shraga Friedman
85 min **OmeU**, **Einführung: Ronny Loewy**

So 21.9. 11.30 Uhr **Matinee**

MADAME DUBARRY D 1919, R: Ernst Lubitsch
Da: Pola Negi, Emil Jannings, Reinhold Schünzel
126 min **Klavierbegleitung: Ulrich Rügner**

Mi 24.9. 18.00 Uhr | Anywhere I Lay My Head

SHIRINS HOCHZEIT
BRD 1975, R: Helma Sanders-Brahms
Da: Ayten Erten, Jürgen Prochnow, 126 min
Einf.: Karola Gramann, im Anschluss Diskussion

Eine Kooperation mit der Kinothek Asta Nielsen, Römer9 Evangelische Stadtkademie und dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt

Do 25.9. 18.00 Uhr | Mythos Troja

HELEN OF TROY Der Untergang von Troja
USA/IT 1956, R: Robert Wise
Da: Rossana Podestà, Stanley Baker, Robert Douglas
111 min **OF**

Di 30.9. 18.00 Uhr | Spuren. Film und Musik

O MELISSOKOMOS Der Bienenzüchter
GR/F 1986, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Marcello Mastroianni, Nadia Morouzi
122 min **OmeU**

JÜDISCHE FILMTAGE (2)

Im September präsentieren die Jüdischen Filmtage neben aktuellen Produktionen auch ausgewählte Klassiker anlässlich der Staatsgründung Israels vor 60 Jahren.

Die in mehreren Städten gezeigte Reihe „Im Aufbau. Israelisches Kino. Eine Retrospektive“ bietet einen Überblick über das israelische Kino. Unsere Auswahl aus der Aufbau-Phase der israelischen Filmindustrie beginnt in den 1950er und reicht bis in die 1970er Jahre. Initiator und Kurator Ralf Dittrich macht in der Retrospektive zahlreiche Filme, die über Jahre hinweg selten oder gar nicht zu sehen waren, dem Publikum wieder zugänglich – mit neuen untertitelten Kopien.

HEM HAYU ASSARAH (They Were Ten, 1960) gilt als ein Manifest des Zionismus: Im späten 19. Jahrhundert fliehen neun Männer und eine Frau vor antisemitischen Pogromen im zaristischen Russland und lassen sich im Norden Palästinas nieder. Die Pioniere betreten ein scheinbar un-

berührtes Land und schließen auch eine friedliche Koexistenz mit den Arabern nicht aus.

Als Produzent hat Menahem Golan wie kein anderer die kommerzielle Filmproduktion Israels geprägt. Mit **ELDORADO** (1963), seiner ersten Regiearbeit, beginnt die Erfolgsgeschichte der „Bourekas“, nach einem orientalischen Gebäck benannte Unterhaltungsfilme, in deren Zentrum oft die Romanze eines Orientalen mit einer Ashkenazy steht. Der kriminelle Benny möchte ein neues Leben beginnen. Als er eine junge Anwaltstochter kennen lernt, hat die junge Liebe mit den Vorbehalten ihrer Umgebung zu kämpfen.

Der kurze Dokumentarfilm **ASHDOD, JUNI 1961** (1961) berichtet vom Aufbau der jungen Hafenstadt am Mittelmeer, während **ETZ O PALESTINE** (Die wahre Geschichte Palästinas, 1962) einen Querschnitt durch die Geschichte des Landes bildet, und als ein wichtiges Zeugnis der Mandatszeit in Palästina und der ersten Jahre des Staates Israel gilt.

HOR BELEVANAH (Hole in the Moon, 1965) parodiert die Grundmuster des zionistischen Realismus: Tzelnick erreicht den Hafen von Jaffa, um sich als Saftverkäufer in der Wüste niederzulassen. Am kommenden Morgen muss er jedoch entdecken, dass gegenüber Mizrahi auch einen Saftkiosk eröffnet hat.

In seinem Klassiker **TA'ALAT BLAUMILCH** (Der Blaumilchkanal, 1969) widmete sich Ephraim Kishon einem seiner Lieblingsthemen: der israelischen Bürokratie, die er mit ätzender Schärfe

aufs Korn nimmt. Blaumilch, aus der Psychatrie entwischt, veranstaltet auf der verkehrsreichsten Kreuzung Tel Avivs mit einem Presslufthammer ein bis dato nie dagewesenes Chaos.

Die Impressionen eines Menschen, der mit scharfem Blick in die entlegensten Ecken vordringt, machen in **BIYERUSHALAYIM** (In Jerusalem, 1963) ein noch geteiltes Jerusalem erfahrbar.

YOMAN/DIARY, CHAPTER I (1973-1977) ist der erste Teil des filmischen Tagebuches, das der Dokumentarfilmer David Perlov mit einer 16mm-Kamera von 1973 bis 1983 schrieb. Diese Mischung aus politischen, künstlerischen und privaten Reflexionen wurde zu einem der interessantesten Dokumente eines krisenhaften Jahrzehnts.

EYNAYIM GDOLOT (Big Eyes, 1974) porträtiert zwei Männer, die sich weigern, Verantwortung zu übernehmen. Benny Fuhrmann, erfolgreicher Trainer einer Tel Aviver Basketballmannschaft, ist ständig gehetzt von der Angst, etwas zu verpassen, während sein Freund Yossi, Star der Mannschaft, stets unbeteiligter Beobachter bleibt.

Das Roadmovie **LE'AN NE'ELAM DANIEL WAX** (But Where is Daniel Wax, 1972) handelt von dem Sänger Shpitz, der nach Jahren für einen Besuch nach Israel zurückkehrt. Mit Lipkin, seinem Jugendfreund, erinnert er sich an die Vergangenheit und an Daniel Wax, das Idol ihres Jahrgangs: Immer mehr wird Shpitz' Besuch zu einer obsessiven Suche nach dem auf mysteriöse Weise verschwundenen Klassenkameraden.

Mit der israelischen Black-Panther-Bewegung fand die angestaute Wut von Juden orientaler Herkunft zu Beginn der 1970er Jahre ein



li. o.: Baruch Dieran **HEM HAYU ASSARAH** (Israel 1960)
li: Avram Heffner **LE'AN NE'ELAM DANIEL WAX** (Israel 1972)
rechts: Uri Zohar **HOR BELEVANAH** (Israel 1965)

rechte Seite:
Dror Shaul **ADAMAH MESCHUGA'AT** (Israel/D/F/J 2006)



Ventil. Die Stimmung jener Zeit greift **OR MIN HAHEFKER** (Light Out of Nowhere, 1973) mit der Geschichte des siebzehnjährigen Shaul auf, der aus einem Tel Aviver Armenviertel stammt und sich zwischen der unterwürfigen Schicksalsergebenheit seines Vaters und dem hilflosen Zynismus seines kriminellen Bruders wiederfindet.

Aktuelles israelisches Kino

ADAMAH MESHUGA'AT (Sweet Mud – Im Himmel gefangen, 2006) spielt im Sommer 1974 in Israel. Dvir lebt mit seiner Mutter Miri in der Gemeinschaft eines Kibbutz, an dessen strengen Vorgaben Miri zu zerbrechen droht. Ein Lichtblick ist der Besuch von Stephan, ihrem Freund aus der Schweiz. Alles scheint perfekt, bis Stephan die Regeln zum Verhängnis werden. Der autobiografisch gefärbte Film wurde auf der Berlinale 2007 mit dem Gläsernen Bären ausgezeichnet.

Die Tragikomödie **MORIRSE ESTÁ EN HEBRERO** (My Mexican Shiva, 2006) spielt im jüdischen Viertel von Mexiko City. Als Moishe Tartakovsky unerwartet an einem Herzinfarkt stirbt, hinterlässt er eine Reihe von Geheimnissen. Im Rahmen der Shivah, der siebentägigen Trauerzeit, bei der sich Verwandtschaft und Freunde versammeln, kommen neben den komplexen Beziehungen zu dem Toten auch die eigenen Verstrickungen ans Tageslicht. Wiederholt werden **O ANO EM QUE MEUS PAIS SAÍRAM DE FÉRIAS** (Das Jahr, als meine Eltern im Urlaub waren, 2006) über einen Jungen, der mit seinen jüdischen Wurzeln konfrontiert wird, und **COMME T'Y ES BELLE!** (Gorgeous, 2006), der von vier jungen Frauen und ihren Familiengeschichten handelt.

Auf eine Vorstellung im Jüdischen Museum am 1. September (20 Uhr) möchten wir hinweisen: Die Dokumentation **BE FRUITFUL AND MULTIPLY** (2005)



porträtiert vier jüdisch-orthodoxe Frauen aus New York und Israel, die zahlreiche Kinder zur Welt gebracht haben, und zeigt ihre unterschiedlichen Positionen von Zustimmung bis Rebellion.

KINOTERMINE		
Mo 1.9. Veranstaltung im Jüdischen Museum	Sa 6.9.	So 21.9. 18.00 Uhr
BE FRUITFUL AND MULTIPLY Israel 2005, R: Shosh Shlam Dokumentarfilm Beta SP zu Gast: Shosh Shlam	18.00 Uhr: Im Aufbau. Israelisches Kino ETZ O PALESTINE The True Story of Palestine Israel 1962, R: Nathan Axelrod, Yoel Zilberg Dokumentarfilm, 66 min OmU ASHDOD, JULI 1961 Israel 1961, R: Helga Cranston Dokumentarfilm, 15 min OmeU, Einf.: Hillel Tryster 20.30 Uhr: O ANO EM QUE MEUS PAIS SAÍRAM DE FÉRIAS The Year my Parents Went on Vacation, BR 2006 R: Cao Hamburger, Da: Michel Joelsas, 104 min OmU 22.30 Uhr: COMME T'Y ES BELLE! Gorgeous K/F/LUX/B 2006 R: Lisa Azuelos Da: Michèle Laroque, 85 min OmeU (frz)	LE'AN NE'ELAM DANIEL WAX But Where is Daniel Wax Israel 1972, R: Avram Heffner, Da: Lior Yaeni, Yishai Shahar, 97 min OmeU
Di 2.9. 20.30 Uhr	Di 16.9. 20.30 Uhr	Do 25.9. 20.30 Uhr
HEM HAYU ASSARAH Es waren zehn Israel 1960, R: Baruch Diner Da: Oded Teomi, Ninette Dinar, 99 min OmU	HOR BELAVANAH Hole in the Moon, Israel 1965, R: Uri Zohar, Da: Uri Zohar, Avram Heffner, 73 min OmeU	OR MIN HAHEFKER Light out of Nowhere, Israel 1973 R: Nissim Dayan, Da: Nissim Levy, 94 min OmeU
Mi 3.9. 20.30 Uhr	Do 18.9. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten	Sa 27.9. 18.00 Uhr
ADAMAH MESHUGA'AT Sweet Mud – Im Himmel gefangen Israel/D/F/Japan 2006, R: Dror Shaul Da: Tomer Steinhof, Ronit Yudkevitch, 100 min DF	TA'ALAT BLAUMILCH Der Blaumilchkanal, Israel 1969 R: Ephraim Kishon, Rony Yacov, Da: Yoseph Tzur, Shraga Friedman, 85 min OmeU Einf.: Ronny Loewy	EYNAYIM GOLOIT Big Eyes, Israel 1974, R: Uri Zohar Da: Uri Zohar, Arik Einstein, 80 min OmeU
Do 4.9. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten	Sa 20.9. 18.00 Uhr	In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde und dem Jüdischen Museum, Frankfurt/Main. Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Frankfurt/Main Die Retrospektive entstand in Kooperation mit dem Zeughauskino – DHM, Berlin, der Jerusalemer Cinematheque – Israel Film Archiv und der Bundeszentrale für politische Bildung.
ELDORADO Israel 1963, R: Menahem Golan Da: Haim Topol, Gila Almagor, 103 min OmeU	BYERUSHALAYIM In Jerusalem, Israel 1963, R: David Perlow, Doku, 33 min OmeU YOMAN Diary, Chapter 1 Israel 1973-77, R: David Perlow, Doku, 55 min OmeU	Wir danken ABC & Taunusfilm und der Botschaft des Staates Israel.
Do 4.9. 20.30 Uhr		
MORIRSE ESTÁ EN HEBRERO My Mexican Shiva Mexiko/USA 2006, R: Alejandro Springall Da: Raquel Pankowsky, David Ostrosky 102 min OmeU (jiddisch/span/hebr) , Digi Beta		

DIE 68ER: KURZER SOMMER – LANGE WIRKUNG (5)

Im September endet unsere die gleichnamige Ausstellung im Historischen Museum begleitende Reihe, die Filme präsentiert, die aus jener Zeit stammen oder sich mit ihr beschäftigen.

Im Sommer 1968 drehte Jean-Luc Godard mit **ONE PLUS ONE** sein erstes britisches Werk, das zwei Filme in einen zusammenführt. In langen Kamerafahrten werden die Rolling Stones bei ihrer Arbeit an den Aufnahmen zum Song „Sympathy for the Devil“ beobachtet und ihr Arbeitsprozess insbesondere dadurch betont, dass das fertige Lied im Film nicht zu hören ist. Die Bilder sind unterschritten mit einem inszenierten Politfilm über die Black-Power-Bewegung.

Das Programm „The Disenchanted 60's: Tales of Alienation & Rebellion in Urban America“ umfasst vier Kurzfilme der Gegenkultur der 1960er Jahre. In **ASSEMBLY LINE** (1961) zeigt Morton Heilig den freien Abend eines Arbeiters in Philadelphia, der sich ins Nachtleben stürzt, als ein Erlebnis totaler Entfremdung. **AMERICA'S IN REAL TROUBLE** (1968) von Tom Palazzolo ist eine Reportage über patriotische Paraden in einem Arme-Leute-Viertel von Chicago. **PEOPLE'S PARK** (1969) von der San Francisco Newsreel Group dokumentiert die Auseinandersetzungen zwischen den Verteidi-

gern des People's Park in Berkeley und der Nationalgarde und gilt als ein Musterbeispiel alternativer Medienberichterstattung. In **LOVE IT / LEAVE IT** (1970) verbindet Tom Palazzolo schließlich Bilder und Töne aus dem städtischen Amerika Ende der 1960er Jahre zu einer halluzinatorischen Montage.

Ihren ersten Film **SAUTE MA VILLE** (1968) drehte Chantal Akermans mit 18 und spielte selbst die Rolle eines Teenagers, der in fröhlicher Anarchie der Entfremdung des häuslichen Daseins entflieht. Demosthenes Theos' **KIERION** (1968) entstand unter schwierigen Bedingungen in der Anfangsphase der griechischen Militärdiktatur. Ein amerikanischer Journalist, mit einer Recherche über die Machenschaften einer Ölgesellschaft beschäftigt, ist in Griechenland ermordet worden, und ein Bekannter des Toten stellt Nachforschungen an. Die Sicherheitspolizei beschuldigt die linke Studentenbewegung und versucht, den Fall zu vertuschen. „**KIERION** ist, was Z zu sein nur vorgibt, ein authentisches Zeugnis über das ‚Griechenland der Obristen‘



und ein politischer Thriller“, kommentierte Enno Patalas. Der Regisseur verließ nach dem Verbot seines Films das Land und lebte eine Zeitlang in Frankfurt in einem besetzten Haus.

Lindsay Andersons **If** der Schülerrevoltefilm von 1968, zeigt, wie in einer britischen Public School kleine, unpolitische Gesten der Auflehnung gegen das repressive Schulsystem sich immer mehr steigern. Sie münden schließlich in einem antiautoritären Aufstand gegen das Establishment. Es gelingt Anderson in einer kalkulierten Mischung aus Realismus und Fantasie, die Schule als einen Mikrokosmos des britischen Herrschaftssystems darzustellen.

Die **CINÉ-TRACTS** (1968) sind kurze, stumme und anonyme Flugblattfilme des Pariser Mai/Juni 68, produziert von den Etats généraux du cinéma unter Mitwirkung auch berühmter Regisseure wie Chris Marker, Jean-Luc Godard oder Alain Resnais. Die Filme wurden allesamt aus Fotos am Tricktisch montiert und dienten der unmittelbaren Agitation.



links: Lindsay Anderson **If** (GB 1968)

oben: Alain Tanner **JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000** (Schweiz/Frankreich 1976)

rechte Seite:

Volker Schlöndorff **MORD UND TOTSCHLAG** (BRD 1967)

KINO '68

Einer der großen Programmkinoerfolge in der Bundesrepublik der 1970er Jahre war Alain Tanners **JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000** (Jonas, der im Jahre 2000 25 Jahre alt sein wird, 1976). Wie keine zweite Produktion bündelte sie die Hoffnungen der Protestgeneration nach dem Ende der 68er-Bewegung, progressive Lebensentwürfe auch unter veränderten Bedingungen durchhalten zu können. Gezeigt werden Szenen aus dem Alltag acht verschiedener Personen, die sich auf der Suche nach alternativen Lebensformen befinden, und die alle Paten von Jonas sind, der am Ende des Films geboren wird. Tanner machte daraus keine betrübliche Nabelschau, sondern ein Meisterwerk schwebender Leichtigkeit. 25 Jahre später nahm er in einem neuen Film den inhaltlichen Faden wieder auf: **JONAS ET LILA, À DEMAIN** (1999) spielt in den ersten sechs Monaten des Jahres 2000. Jonas ist 25 Jahre alt geworden, schließt die Filmschule ab und heiratet eine Afrikanerin. In Form eines intellektuellen Diskurses konstatieren die mosaikartigen Alltagsszenen den Verlust der Utopie von einst.

Der fünfte Frankfurter filmhistorische Vortrag zum „Kino '68“ widmet sich MORD UND TOTSCHLAG, der 1967 im Wettbewerb in Cannes lief. Regisseur Volker Schlöndorff wird am 23. September als Gast erwartet.

Nach der Vorstellung spricht Schlöndorff über seine schwarze Komödie und ihren zeitlichen und gesellschaftlichen Hintergrund. Es ist die einzige öffentliche Veranstaltung zum Thema '68er mit dem Oscar-Preisträger.



MORD UND TOTSCHLAG verwendet und variiert versiert Muster des amerikanischen Kriminalfilms.

Als Hans (Werner Enke) sich entschließt, Marie (Anita Pallenberg) zu verlassen, seine Sachen packt, aber noch ein letztes Mal mit ihr schlafen will, wehrt sie sich. Sie erschießt ihn und überredet am selben Abend Günther (Hans-Peter Hallwachs) in einer Bar, die Leiche gegen Bezahlung fortzuschaffen. Beide werden im Angesicht des Toten zu einem Paar und machen sich

mit Günthers Freund Fritz (Manfred Fischbeck) auf, die Leiche in der Baugrube einer neuen Autobahn verschwinden zu lassen. Die Hauptdarstellerin Anita Pallenberg, die „Muse“ der Rolling Stones, leistete einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Films. Die Filmmusik wurde von Brian

Jones komponiert, mit dem sie damals liiert war.

KINOTERMINE

Fr 5.9. 20.30 Uhr

ONE PLUS ONE GB 1968

R: Jean-Luc Godard, Da: The Rolling Stones, Anne Wiazemsky, Iain Quarrier, 104 min **OmfU**

Fr 5.9. 22.30 Uhr

The Disenchanted 60's: Tales of Alienation & Rebellion in Urban America: ASSEMBLY LINE USA 1961

R: Morton Heilig, 30 min | **AMERICA'S IN REAL TROUBLE** USA 1968, R: Tom Palazzolo 15 min | **PEOPLE'S PARK** USA 1969 R: San Francisco Newsreel Group, 25 min | **LOVE IT / LEAVE IT** USA 1970, R: Tom Palazzolo, 15 min **OF**

Mi 17.9. 20.30 Uhr

SAUTE MA VILLE Belgien 1968, R: Chantal Akerman, 13 min **OF**

KIERION Griechenland 1968, R: Demosthenes Theos Da: Anestis Vlachos, Eleni Theofilou, 86 min **OmfU**

Fr 19.9. 22.30 Uhr | **Fr 26.9.** 20.30 Uhr

If GB 1968, R: Lindsay Anderson, Da: Malcolm McDowell, David Wood, Richard Warwick, 111 min **OF**

Di 23.9. 15.00 Uhr | Frankfurter filmhistorischer Vortrag

MORD UND TOTSCHLAG BRD 1967, R: Volker Schlöndorff Da: Anita Pallenberg, Werner Enke, Hans-Peter Hallwachs, 87 min **zu Gast: Volker Schlöndorff**

Mi 24.9. 21.00 Uhr

CINÉ-TRACTS F 1968, insges. 54 min **OF**

Einführung: Kerstin Herlt, Ronny Loewy

Sa 27.9. 20.30 Uhr

JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000

Jonas, der im Jahre 2000 25 Jahre alt sein wird CH/F 1976, R: Alain Tanner, Da: Jean-Luc Bideau, Myriam Mézières, Rufus, Myriam Boyer, 113 min **OmU**

Sa 27.9. 22.30 Uhr | **So 28.9.** 20.30 Uhr

JONAS ET LILA, À DEMAIN CH/F/D 1999, R: Alain Tanner Da: Jérôme Robart, Aïssa Maïga, 120 min **OmU**

Konzerte und Parties im Stil der Sixties zum Teil im Anschluss an die Filme: www.myspace.com/sixtiespartiesinfrankfurtmain



DOKUMENTARFILM & GESPRÄCH

Unsere mit NAXOS – Kino im Theater veranstaltete monatliche Reihe präsentiert im September BIERBICHLER (2007).

Josef Bierbichler ist einer der renommiertesten Theater- und Filmschauspieler Deutschlands, der bislang zahlreiche Filme und Theaterstücke mit seiner unheimlichen körperlichen Präsenz erfüllte. Er spielte an allen großen deutschsprachigen Bühnen, in Zürich, am Wiener Burgtheater, der Volksbühne Berlin, der Schaubühne und wurde dreimal zum „Schauspieler des Jahres“ gewählt. Für die Hauptrolle im Kinofilm WINTERREISE (2006) erhielt er den deutschen Filmpreis.



KINOTERMIN	
Di 30.9. 20.00 Uhr Naxos Kino	
BIERBICHLER	
D 2007, R: Regina Schilling Dokumentarfilm, 90 min	
Im Anschluss:	
Gespräch mit Regina Schilling, Hermann Kretzschmar und Stephan Buchberger (Ensemble Modern)	
	

Für ihre Dokumentation **BIERBICHLER (2007)** hat die Filmemacherin Regina Schilling den Ausnahmeschauspieler über zwei Jahre begleitet und seine Weggefährten Werner Herzog und Herbert Achternbusch befragt. Vor allem aber hat sie den Bauern- und Wirtssohn vom Starnberger See, der seit seiner Geburt 1948 im Gasthof der Familie lebt, zum Reden gebracht. Bierbichler gibt offen Auskunft über seine Hassliebe zum Theater, über den Ursprung und die Sehnsucht nach der Kunst, wie er mit dem Schauspielerdasein hadert und auf der Suche nach neuen Wegen ist. Besondere Momente erlangt der Film durch Bierbichlers tagebuchartige Videoaufzeichnungen in und um sein Gasthaus. Er hält Situationen fest, in denen er ansonsten kein Kamerateam zulässt.

Regina Schilling gelingt das komplexe Porträt eines zarten Berserkers und querköpfigen Menschen, der radikal immer sich selbst begrenzt und anarchistisch gegen die Welt wütet, der das Theater verließ, weil es ihm zu beschränkt für seine Grenzüberschreitungen war.

links: Regina Schilling **BIERBICHLER (D 2007)**
rechts: Weijun Chen **WÄHLT MICH! (China 2007)**

WHY DEMOCRACY?

Zwei Dokumentarfilme geben Einblick in das Demokratieverständnis und die aktuelle Situation in Liberia und China.

In Kooperation mit dem 19. Fernsehworkshop Entwicklungspolitik präsentieren wir zwei Dokumentarfilme, die im Rahmen des Projekts „Why Democracy?/Demokratie – für alle?“ entstanden sind. In ihren Filmen vermitteln Autorinnen und Autoren aus der ganzen Welt einen Eindruck von dem Demokratieverständnis verschiedener Länder oder gehen anhand aktueller Entwicklungen der Umsetzung demokratischer Reformen nach. Fünf Fernseh-Redakteurinnen und -Redakteure aus England, Dänemark, Finnland, Deutschland und Frankreich betreuen das ambitionierte Projekt, das für den Grimme-Preis 2008 im Bereich „Kultur & Information“ nominiert war.

DIE CHEFIN (The Iron Lady of Liberia, 2007) zeigt in einzigartigen Bildern die Arbeitsweise einer neu gewählten afrikanischen Regierung. Im Jahr 2006 wurde Ellen Johnson Sirleaf als erste frei



GOETHE FFM



gewählte Präsidentin nach fast 20-jährigem Bürgerkrieg in Liberia vereidigt. Nachdem sie die Wahlen vor allem durch die überwältigende Unterstützung der Frauen gewonnen hatte, berief sie mehrere Frauen in Führungspositionen. Mit ihrer Hilfe will sie demokratische Strukturen in Liberia etablieren.

In **WÄHLT MICH!** (Vote for me!, 2007) macht eine Schule in der zentralchinesischen Stadt Wuhan ihre ersten Erfahrungen mit Demokratie. Drei Achtjährige stellen sich, angetrieben von Lehrern und Eltern, der Wahl zum Klassensprecher. Der Dokumentarfilmer Weijun Chen hat dieses Experiment initiiert um herauszufinden, wie Demokratie in China aufgenommen würde.

KINOTERMIN

Do 18.9. 20.30 Uhr

DIE CHEFIN The Iron Ladies of Liberia
DK 2007, R: Daniel Junge
Dokumentarfilm, 54 min **DF**
Zu Gast: Don Edkins (Produzent)
WÄHLT MICH! Vote for me!
China 2007, R: Weijun Chen
Dokumentarfilm, 54 min **DF**

In Kooperation mit dem Fernseshowshop
Entwicklungspolitik und
der Bundeszentrale für
Politische Bildung.



oben: Daniel Junge **DIE CHEFIN** (DK 2007)
u.: Siegfried Kühn **WAHLVERWANDTSCHAFTEN** (DDR 1974)

Mit der DEFA-Verfilmung von WAHLVERWANDTSCHAFTEN endet unsere Filmreihe zur Festwoche goethe ffm.

Siegfried Kühns **WAHLVERWANDTSCHAFTEN** (DDR, 1974), gemäßigt historisierend und um Werkgerechtigkeit bemüht, vermittelt weniger die emotionale Komplexität, Klarheit und Kälte des Romans, der in der Zeit der Napoleonischen Kriege spielt. Im Vordergrund steht der schwere Konflikt zwischen sittlicher Übereinkunft und subjektiver Leidenschaft: Eduard und Charlotte führen auf dem Lande ein zurückgezogenes Leben und widmen sich vollkommen einander. In diese Idylle bricht Eduards in Schwierigkeiten geratener Freund Otto ein sowie Charlottes Pflegetochter Ottilie.

KINOTERMIN

Fr 5.9. 18.00 Uhr

WAHLVERWANDTSCHAFTEN
DDR 1974, R: Siegfried Kühn
Da: Beata Tyszkiewicz, Hilmar Thate, 103 min



Seit 2007 ehrt die Stadt Frankfurt am Main in Kooperation mit dem schauspielFrankfurt und dem Freien Deutschen Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum ihren bedeutendsten Sohn Johann Wolfgang von Goethe mit der Festwoche goethe ffm.



SPUREN. MUSIK UND FILM

Mit einer Filmreihe begleitet unser Kino das ECM Festival, das sich auch der Verbindung von Film und Musik widmet. Bei drei Konzerten in der Alten Oper lassen sich die Musiker Eleni Karaindrou, François Couturier und Stefano Battaglia von Pasolini, Angelopoulos und Tarkovskij inspirieren, wir präsentieren jeweils drei Filme der Meisterregisseure.

Das erstmals veranstaltete ECM Festival wird vom renommierten Musiklabel ECM (Edition of Contemporary Music) in Zusammenarbeit mit der Alten Oper organisiert. Unter dem Motto „Spuren“ untersucht das Festival in Frankfurt die Beziehung und Wechselwirkung zwischen Musik und anderen künstlerischen Disziplinen.

Andrej Tarkovskij begann 1954 ein Studium an der Filmhochschule WGIK in Moskau. Seine Abschlussarbeit **КАТОК I СКРИПКА** (Die Walze und die Geige, 1961), für die er beim Internationalen Filmfestival für Studentenfilme in New York den Hauptpreis erhielt, gehört zu den am seltensten gezeigten Werken seines Œuvres. Überaus einfühlsam und hervorragend bebildert, erzählt es von der Freundschaft des sensiblen siebenjährigen Sascha zu dem Walzenfahrer Igor, der den Jungen und dessen Geige vor den Altersgenossen beschützt.

In **STALKER** (1979), seinem letzten in der Sowjetunion gedrehten Film, schuf Tarkovskij einen überwältigenden Kosmos voller mystisch-philosophischer Reflexionen und faszinierenden Bildvisionen. In einer Zone am Rande einer verfallenen Industrielandschaft soll sich ein Raum befinden, der jedem, der ihn betritt, die geheimsten Wünsche erfüllt. Ein Wissenschaftler und

ein Schriftsteller heuern den Stalker, einen sich in der Zone auskennenden Pfadfinder, an, um sie ans Ziel zu führen. Je tiefer sie in die mysteriöse Gegend vordringen, umso mehr erfahren sie das Unerforschliche ihres eigenen Ichs.

Zurückgezogen auf einer schwedischen Insel lebend, sieht ein Intellektueller eine atomare Katastrophe voraus und bietet sich Gott als Opfer für die Menschheit an. Andrej Tarkovskijs letzter Film **OFFRET** (Opfer, 1985), den er, schon vom Krebs gezeichnet, in Schweden drehte, beeindruckt als ein in Wort und Bild vor Kraft strotzender, teils rätselhafter, teils unvergleichlich schöner Diskurs über den Gegensatz von Materialismus und Glaube. Ein halbes Jahr nach der Verleihung des Spezialpreises der Jury beim Filmfestival in Cannes starb Tarkovskij in Paris.

Theo Angelopoulos schildert in **O MELISSOKOMOS** (Der Bienenzüchter, 1986), dem zweiten Film seiner Trilogie des Schweigens, die letzte Reise eines Bienenzüchters. Er nimmt Abschied von den Stationen seines Lebens, Freunden und Familienangehörigen. Auch die Begegnung mit einer jungen Frau kann ihm seine Sehnsucht nach dem Tod nicht nehmen. In einer unendlichen Folge wunderbarer Bildkompositionen entfaltet sich der volle philosophische Gehalt des ernstesten, me-

lancholischen und zugleich träumerisch-abstrahierenden Films – mit dem legendären Marcello Mastroianni in einer seiner größten Rollen.

Zwei griechische Kinder sind auf der Suche nach ihrem Vater, den sie noch nie gesehen haben, und unternehmen eine lange Reise nach Deutschland, wo er leben soll. Unterwegs erfahren sie ein kaltes, abweisendes Griechenland mit tristen Landschaften und menschenfeindlichen Industriegebieten und ihr Weg wird zu einem schmerzvollen Erwachsenwerden. **ТОΠΙΟ ΣΤΙΝ ΟΜΙΧΛΙ** (Landschaft im Nebel, 1988), der vielfach ausgezeichnete Abschluss von Angelopoulos' Trilogie, spielt vieldeutig mit der Einbildungskraft von Kindern und Erwachsenen und bringt überzeugend Hoffnungen und Enttäuschungen der Protagonisten zum Ausdruck.

Ein vereinsamter Dichter, der nur noch kurze Zeit zu leben hat, lernt einen albanischen Flüchtlingsjungen kennen und verliert, indem er Verantwortung für ihn übernimmt, zunehmend seinen Widerwillen am Leben. **ΜΙΑ ΕΩΝΙΟΤΙΤΑ ΚΕ ΜΙΑ ΜΕΡΑ** (Die Ewigkeit und ein Tag, 1998), in langen, ruhigen Einstellungen gedreht und virtuos komponiert, ist eine Meditation über den Verlust der inneren Heimat und die Existenz von Heimat in einer Gegenwelt. Seiner Aktualität und menschlichen Wärme wegen verlieh die Jury um Martin Scorsese ihm die Goldene Palme bei den Festspielen in Cannes.

Pier Paolo Pasolinis **IL VANGELO SECONDO MATTEO** (Das 1. Evangelium – Matthäus, 1964) erzählt die Lebensgeschichte Jesu Christi von der Verkündi-



links: Andrej Tarkovskij **КАТОК I СКРИПКА** (UdSSR 1961)
rechts: Pier Paolo Pasolini **TEOREMA** (Italien 1968)

rechte Seite:

unten: Pier Paolo Pasolini **IL VANGELO SECONDO MATTEO** (IT/F 1964)

o. li.: Theodoros Angelopoulos **ΜΙΑ ΑΙΩΝΙΟΤΗΤΑ ΚΑΙ ΜΙΑ ΜΕΡΑ** (GR/F/IT/D 1997)

o. r.: T. Angelopoulos **ΤΟΠΙΟ ΣΤΙΝ ΟΜΙΧΛΙ** (GR/F/IT 1988)

gung an die Jungfrau Maria bis zur Auferstehung. Pasolini verfilmte das Matthäus-Evangelium mit geringfügigen Kürzungen und kleinen Ergänzungen aus Jesaja in Apulien, Lukanien und Kalabrien mit ortsansässigen Laien. Die nahezu wortgetreue Verfilmung des Evangeliums spiegelt in ihren stilistischen Widersprüchen jene des Inhalts: Pasolini verknüpft die sozialutopische Dimension Jesu mit seiner eigenen theologisch-mystischen Auffassung der Geschichte.

Das autobiografischste Werk des Regisseurs **EDIPO RE** (König Ödipus, 1967) ist eine moderne Verfilmung der Tragödie des Ödipus, der unwissend den Vater tötet, die Mutter zur Frau nimmt und nicht ruht, bis diese unbewusste Schuld ans Licht gebracht und gesühnt ist. Pasolini hat das mythische Geschehen in die zeitenfern-archaische Realität der Bauern und Handwerker des italienischen Südens (aufgenommen in Marokko) verlegt und den antiken Stoff marxistisch und psychoanalytisch zu aktualisieren versucht.

TEOREMA (Theorem, 1968) zeigt eine großbürgerliche Mailänder Familie, die wie ihr Personal durch das Erscheinen eines mysteriösen Fremden radikal verwandelt wird. Die sexuellen Beziehungen, die dieser mit allen Beteiligten eingeht, werfen sie auf sich selbst zurück. Der düsteren Vision des Regisseurs von der Unfreiheit und Verelendung des Menschen in den vom Kapitalismus geformten menschlichen Beziehungen stellt er seine aus Marxismus und Christentum gezogenen Erkenntnisse für die Notwendigkeit einer geistigen und sozialen Umwandlung des Menschen entgegen.



KINOTERMINEN

Mo 15.9. 18.00 Uhr

IL VANGELO SECONDO MATTEO

Das 1. Evangelium – Matthäus
Italien/F 1964, R: Pier Paolo Pasolini
Da: Enrique Irazoqui, Margherita Caruso,
Susanna Pisolini, Marcello Morante, 137 min **DF**

Mo 15.9. 20.30 Uhr | Klassiker & Raritäten

O MELISSOKOMOS Der Bienenzüchter

GR/F 1986, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Marcello Mastroianni, Nadia Morouzi,
Serge Reggiani, Jenny Roussea, 122 min **OmeU**

Fr 19.9. 18.00 Uhr

EDIPO RE

Italien/Marokko 1967, R: Pier Paolo Pasolini
Da: Silvana Mangano, Franco Citti, 104 min **DF**

Fr 19.9. 20.30 Uhr

MIA AIONIOTITA KAI MIA MERA Die Ewigkeit und ein Tag

GR/F/IT/D 1997, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Bruno Ganz, Isabelle Renaud, Achillea Skevis,
Despina Bebedeli, 133 min **OmU**

Sa 20.9. 20.00

KATOK I SKRIPKA Die Walze und die Geige

UdSSR 1961, R: Andrej Tarkovskij
Da: Igor Fomtschenko, Wladimir Samanskij,
Marina Adschubei, 46 min **OmU**, in Anwesenheit von
Andrej Tarkovskij (angefragt)

Sa 20.9. 21.00 Uhr

STALKER UdSSR 1978/79, R: Andrej Tarkovskij

Da: Alissa Frejndlich, Anatoli Solonizyn, Nikolai
Grinko, Alexander Kaidanowski, 163 min **OmU**
in Anwesenheit von **Andrej Tarkovskij (angefragt)**

So 21.9. 20.30 Uhr | **Fr 26.9.** 17.30 Uhr

OFFRET Opfer, Schweden/F 1985, R: Andrej Tarkovskij

Da: Erland Josephson, Susan Fleetwood, Valerie
Mairesse, Allan Edwall, 149 min **OmeU**

Fr 26.9. 22.30 Uhr | Klassiker & Raritäten

TOPIO STIN OMIHLI Landschaft im Nebel

GR/F/IT 1988, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Tania Poleologou, Michalis Zeke, 126 min **OmeU**

So 28.9. 18.00 Uhr

TEOREMA Teorema – Geometrie der Liebe

Italien 1968, R: Pier Paolo Pasolini
Da: Terence Stamp, Silvana Mangano, 132 min **DF**

Die Konzerte in der Alten Oper:

Do 18.9. 20.00 Uhr | Großer Saal

Eleni Karaindrou

„Music for Films/Theo Angelopoulos“

Mi 17.9. 20.00 Uhr | Mozart Saal

François Couturier

„Nostalghia – Song for Tarkovskij“
Musik, inspiriert von den Filmen Andrej Tarkovskijs

Fr 19.9. 20.00 Uhr | Mozart Saal

Stefano Battaglia

„Re: Pasolini“ Leben und Werk Pier Paolo
Pasolinis, musikalisch interpretiert

Konzerteinführungen jeweils eine Stunde vor
Konzertbeginn

Tickets für die Konzerte unter Tel. 069 - 13 40 400
und an allen bekannten Vorverkaufsstellen,
www.alteoper.de



MYTHOS TROJA

Im September steht das Programm des Hessischen Rundfunks ganz im Zeichen von Troja. Unsere begleitende Reihe zeigt drei Filme, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem „Mythos Troja“ auseinandersetzen.

Seit jeher dienen die dramaturgisch meisterhaft erzählten griechischen Mythen mit tapferen Helden, verführerischen Frauen und spektakulären Schlachten als reiche Quelle der Inspiration für das Kino. Aus dem Sagenschatz ragen Homers „Ilias“ und „Odyssee“ durch ihre epische Wucht und die plastische Darstellung heraus. Über zweitausend Jahre zum Kanon abendländischen Wissens zählend, beeinflussen die Erzählungen vom Trojanischen Krieg und der Irrfahrt des listigen Odysseus bildende Künste und Wissenschaft ebenso wie den alltäglichen Sprachgebrauch.

Eine freie Interpretation des Stoffes liefert der griechische Meisterregisseur Theodoros Angelopoulos in **To VLEMMMA TOU ODYSSEA** (Der Blick des Odysseus, 1995). Er adaptiert die Odyssee des Helden, den die Götter auf eine zehnjährige Irrfahrt schicken und als Fremden nach Itaka heimkehren lassen, und lässt sie im von Kriegen zerrütteten Südosteuropa der 1990er Jahre spielen: Nach Jahrzehnten kommt ein aus Griechenland stammender amerikanischer Regisseur (Harvey Keitel) nach Europa zurück, um im Auftrag einer Athener Kinemathek verschwundenes Filmmaterial der griechischen Filmpioniere Manakis zu



suchen. Seine Odyssee führt ihn über den Balkan, nach Albanien, Mazedonien, Rumänien, Bulgarien bis in das von Serben eingeschlossene Sarajewo. Der 1995 mit dem Großen Preis der Jury bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnete Spielfilm meditiert dabei auf kunst- und eindrucksvolle Art über Vergangenheit und (veränderte) Gegenwart eines Individuums und eines ganzen Kontinents.

Eine ältere Verfilmung des Stoffes gilt es mit **HELEN OF TROY** (Die schöne Helena, 1956) von Regisseur Robert Wise, der unter anderem **WEST SIDE STORY** und **THE SOUND OF MUSIC** drehte, wiederzusehen. Chronologisch gibt die amerikanisch-italienische Produktion wider, wie der trojanische Prinz Paris die schöne Helena entführt und ihr Gemahl, der spartanische König Menelaos, mit einem gewaltigen griechischen Heer, angeführt vom fast unbesiegbaren Halbgott Achilles und dem klugen Odysseus, zur Zerstörung des – vermutlich im Nordwesten der heutigen Türkei gelegenen – Stadtstaates Troja aufbricht.



ROSSANA PODESTA · JACK SERNAS

**DER
UNTERGANG
VON TROJA**

Ein Filmbild in WarnerColor und
CINEMASCOPE
Im Verleih der Warner-Columbia

links: Robert Wise **HELEN OF TROY** (USA/IT 1956)
oben: Theodoros Angelopoulos **TO VLEMMMA TOU
ODYSSEA** (D/GB/GR/F/IT 1995)

rechte Seite oben:
Wolfgang Petersen **TROY** (USA 2004)

GOEAST PRÄSENTIERT: RUSALKA



In der neuen Reihe zeigt goEast, unser Festival des mittel- und osteuropäischen Films, jeden Monat eine ausgewählte Produktion aus diesen Ländern.

goEast →

Zum Auftakt läuft die russische Produktion **RUSALKA** (Die Meerjungfrau, 2007), die bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin (Preis der Internationalen Filmkritik), bei den Internationalen Filmfestivals in Sundance (Beste Regie), in Sofia (Bester Film) und Karlovy Vary (Bester Film bei Forum of Independents) ausgezeichnet wurde. Das moderne Märchen, in dem sich Mythen und jugendliche Vorstellungskraft zu einer surrealen Großstadtromanze verbinden, erzählt in außergewöhnlichen Bildern von einer jungen Frau, die mit sechs Jahren aufgehört hat zu sprechen und über eine besondere Gabe verfügt: Sie kann Wünsche in Erfüllung gehen lassen. Mit 18 ver-

KINOTERMIN

So 14.9. 20.30 Uhr

RUSALKA Die Meerjungfrau
Russland 2007, R: Anna Melikjan
Da: Maša Šalaeva, Evgenij Zyganov
115 min **OmeU**, Einführung: **Swetlana Sikora**

lässt sie ihre Heimatstadt am Meer und zieht nach Moskau. Dort nimmt sie sich eines Mannes an, dessen Wunsch, gerettet und beschützt zu werden, von seinen Augen abzulesen ist.

Regisseurin Anna Melikjan gehört zu den „Entdeckungen“ von goEast: Vor sieben Jahren lief ihr Kurzfilm **DO VOSTREBOVANĬJA** (Postlagernd, 2000) im Hochschulwettbewerb, für ihr Spielfilmdebüt **MARS**, den sie 2005 im Wettbewerb präsentierte, erhielt sie eine „Lobende Erwähnung“ der Jury. Auch **RUSALKA**, der zweite Spielfilm, der Regisseurin zeichnet sich durch kreative visuelle Ideen und einen Blick für skurrile Details aus.

Bezüge zur jüngsten Weltpolitik setzt Regisseur Wolfgang Petersen in seiner teilweise von der Vorlage abweichenden Adaption der mythischen Geschichte. Mit einem Budget von 180 Millionen Dollar beeindruckt das Epos **TROY** (Troja, 2004) mit aufwändigen Bildern und internationaler Starbesetzung: Brad Pitt spielt Achilles nicht als Halbgott, sondern als verwundbaren Krieger, die deutsche Schauspielerin Diane Kruger ist als Helena zu sehen, Orlando Bloom gibt den Prinzen Paris und Peter O'Toole den greisen König Priamos. Die aufwändig und bildgewaltig inszenierten Schlachtszenen setzen nicht nur auf „Action“, sondern lassen auch Raum für das seelische Empfinden und die Charaktere der Krieger.

KINOTERMINE

Di 16.9. 17.30 Uhr | Klassiker & Raritäten

TO VLEMMATA TOU ODYSSEAS Der Blick des Odysseus
D/GB/GR/F/IT 1995, R: Theodoros Angelopoulos
Da: Harvey Keitel, Erlend Josephsson
176 min **DF**

Do 25.9. 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

HELEN OF TROY Der Untergang von Troja
USA/IT 1956, R: Robert Wise, Da: Rossana Podestà,
Stanley Baker, Robert Douglas, 111 min **OF**

So 28.9. 11.30 Uhr | Matinee

TROY Troja
USA 2004, R: Wolfgang Petersen, Da: Brad Pitt,
Diane Kruger, Eric Bana, Orlando Bloom, Peter
O'Toole, 163 min **OmeU**



Anna Melikjan **RUSALKA** (Russland 2007)



EFG – DAS TOR ZUM EUROPÄISCHEN FILMERBE

Im September startet mit „EFG – The European Film Gateway“ das bislang größte Projekt, das federführend von unserem Institut in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Filmarchiven und Kinematheken realisiert wird: der Aufbau einer gemeinsamen Internet-Plattform für Filme und filmbezogene Materialien in Europa.

Nach fast zweijähriger Vorbereitungsphase fällt mit einem zweitägigen Treffen aller Beteiligten in Frankfurt am 21. September der offizielle Startschuss für den Aufbau des europäischen Filmportals. Das Deutsche Filminstitut übernimmt die Koordination des Projekts, das vom EU-Programm eContentplus gefördert wird. Insgesamt sind 20 Partner beteiligt, darunter 15 europäische Filmarchive und Kinematheken.

Initiiert wurde „EFG – The European Film Gateway“ vom europäischen Kinemathekenverbund ACE (Association des Cinémathèques Européennes). Gemeinsames Ziel ist es, einen zentralen Zugangspunkt zum europäischen Filmerbe im Internet zu schaffen, der bisher verteilt vorliegende digitalisierte Filme und filmbegleitende Materialien zusammenführt und über Institutionen- und Ländergrenzen hinweg dem Nutzer zur Verfügung stellt. Zugleich dient das Filmportal als Zulieferer und Baustein von „Europeana“, der von der Europäischen Kommission ins Leben gerufenen Plattform für das kulturelle Erbe des Kontinents.

Die Digitalisierung von Filmen, Tondokumenten, Fotos, Plakaten, Illustrationen und Texten sowie die öffentliche Bereitstellung dieser wertvollen Materialien stellt eine der großen Herausforderungen für Filmarchive und -museen dar. Diese Anstrengungen zu bündeln und auf einer Plattform sichtbar zu machen, ist eine der Hauptaufgaben des Europäischen Filmportals. Am Ende der dreijährigen Aufbauphase sollen all jenen, die sich für den Film und seine Geschichte in Europa

Das EFG-Projekt macht Materialien zur europäischen Filmgeschichte online verfügbar wie dieses Werkfoto von Fritz Langs *Der Tiger von Eschnapur* (1959) aus dem DIF-Archiv.

rechte Seite:

oben: DIF-Direktorin Claudia Dillmann und EU-Kommissarin Viviane Reding beim Arbeitsgespräch in unserem Haus

unten: Screenshot von www.europeanfilmgateway.eu

interessieren, 790.000 digitalisierte Fotos, Plakate, Texte und Filme zur Verfügung stehen.

Das Deutsche Filminstitut bringt in dieses Projekt nicht allein die Daten sowie tausende von digitalisierten Fotos und Texten von filmportal.de, der zentralen Internet-Plattform des deutschen Films, ein, sondern kann auch auf seine reichen Sammlungen zurückgreifen: auf sein Fotoarchiv mit rund einer Million Fotos zum deutschen und europäischen Film, seine Zeitschriftensammlung, deren erstes Exemplar aus dem Jahre 1907 stammt, seinen Plakatbestand, seine Sammlung von Werbefilmen oder jene 7000 Zensurdokumente aus den 1920er und 1930er Jahren, die bereits digitalisiert vorliegen.

Das seit 2006 laufende Projekt filmarchives-online, ebenfalls vom DIF koordiniert, macht bereits Informationen zu Dokumentarfilm-Beständen von 14 europäischen Archiven im Internet einsehbar. Die Formen einer funktionierenden europäischen Kooperation zwischen Filminstitutionen sind damit erprobt. Auch davon wird das European Film Gateway profitieren.

Und schließlich werden sich all diese Informationen und digitalisierten Materialien aus den Filmarchiven über das Kulturportal Europeana mit den anderen Künsten und Wissenschaften verknüpfen lassen und damit den Zugang zu mehreren Millionen digitalen Objekten aus Europas Bibliotheken, Museen, Archiven und audiovisuellen Sammlungen ermöglichen. Damit leistet EFG einen entscheidenden Beitrag zur Ver-



wirklichung einer vernetzten, digitalen Kultur und Informationslandschaft in Europa: Erstmals wird es möglich sein, Werke aus allen Bereichen der Kunst und Kultur, die in unterschiedlichen medialen Formen existieren, über die alten Grenzen des analogen Zeitalters hinweg zu finden und zu nutzen.

Unabdingbare Voraussetzung ist hierbei die Wahrung bestehender Urheber- und Nutzungsrechte. Mechanismen zu ihrer häufig schwierigen Klärung zu entwickeln, gehört zu den größten Herausforderungen – und Pionierleistungen – des EFG-Projekts. Zugleich eröffnen sich damit neue Kooperationsmöglichkeiten mit den Rechte-Inhabern, die ein Interesse an der online-Präsentation ihrer Werke haben. Claudia Dillmann, Direktorin des Deutschen Filminstituts, setzt sich seit Jahren auf europäischer Ebene dafür ein, die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung von Film in einer digitalen Medienlandschaft zu stärken. Dafür steht das Institut mit seinem Engagement in den eigenen und in kooperativen Projekten. So entwickelt das DIF zusammen mit europäischen Partnern und im Auftrag der Europäischen Union zukunftsweisende Standards zur Beschreibung von Filmwerken, die im EFG zur Anwendung kommen werden.

Die digitale Erschließung und Vermittlung des europäischen Filmerbes ist das zentrale Ziel der Zukunft. Der Aufbau des European Film Gateway bietet dem Deutschen Filminstitut und seinen Partnern die einzigartige Möglichkeit, den Weg dorthin gemeinsam zu beschreiten.

INFORMATIONEN

Projektkoordination: Deutsche Filminstitut – DIF, Georg Eckes
Tel.: 069 - 961 220 -631, Mail: eckes@deutsches-filminstitut.de

Projektpartner: Association des Cinémathèques Européennes (Frankfurt/Brüssel), Cinemateca Portuguesa – Museu do cinema (Lissabon), Cineteca del Comune di Bologna, Det Danske Filminstitut (Kopenhagen), EDL Stiftung (Den Haag), Eremo srl (Cupramontana, Italien), FernUniversität Hagen, Filmarchiv Austria (Wien), CNR-ISTI (Pisa), Istituto Luce (Rom), La Cinémathèque Française (Paris), Lichtspiel - Kinemathek Bern, Lietuvos Centrinis Valstybės Archyvas / Litauisches Staatsarchiv (Vilnius), Magyar Nemzeti Filmarchívum / Ungarisches Filmarchiv (Budapest), Národní Filmový Archiv / Tschechisches Filmarchiv (Prag), Nasjonalbiblioteket / Norwegische Nationalbibliothek (Oslo), Nederlands Filmmuseum (Amsterdam), reelport GmbH (Köln), Tainiothiki tis Ellados / Griechisches Filmarchiv, Athen

Links:

www.europeanfilmgateway.eu
www.europeana.eu
www.filmarchives-online.eu
www.filmstandards.org
www.filmportal.de

Mit Unterstützung von



eContentplus



JUGEND-FILM-JURY FEIERT

Nach fast einem Jahr der Arbeit konnten die Schülerinnen und Schüler der Jugend-Film-Jury nun auch feiern. Zur Präsentation der Begleitbroschüre „Sehen – Urteilen – Schreiben“ sowie der Vorführung von *MODERN TIMES* (USA 1936) als einem von zehn ausgewählten Klassikern kam die Gruppe nochmals zusammen. Im Kinosaal hielt die 17-jährige Nina Schumacher vor geladenen Gästen und dem Kinopublikum die Einführung zu Charlie Chaplins Meisterwerk.

Die Projektpartner zogen ein positives Fazit der Jugend-Film-Jury. Durch das filmpädagogische Modellprojekt sei es gelungen, die filmkulturellen Kenntnisse der Jugendlichen zu stärken und ihre Medienkompetenz, aber auch viele andere Fähigkeiten, die für das spätere Berufsleben einmal nützlich sein können, zu fördern, so Daphne Lipp (Stiftung Polytechnische Gesellschaft). Matthias Arning, Ressortleiter der *Frankfurter Rundschau*, lobte das Interesse und Engagement der Jugendlichen, die als FR-Praktikanten auch in die journalistische Arbeit von Filmkritikern einen praktischen Einblick erhielten.

Zum Abschluss überreichte DIF-Direktorin Claudia Dillmann die Teilnahme-Urkunden und Praktikumszeugnisse, dabei lobte sie das große außerschulische Engagement der Schülerinnen und Schüler, die sich in dem Projekt nach dem Unterricht mehr als drei Stunden pro Woche engagiert hatten.

Im September endet die Reihe in der Programmschiene „Klassiker & Raritäten“ mit zwei Vorstellungen (S. 20). Die Begleitbroschüre „Sehen



– Urteilen – Schreiben“ liegt im Museum an der Kasse aus und kann kostenlos angefordert werden unter Telefon 069 – 961 220 223.

3. SCHULKINOWOCHEN HESSEN

Zum dritten Mal machen die SchulKinoWochen Hessen vom 9. bis 20. März 2009 für alle Schulformen und Altersstufen den Kinosaal zum Klassenzimmer und Filmkultur zum Unterrichtsthema. Ein speziell abgestimmtes Programm aus Spielfilmen, Dokumentarfilmen und Klassikern vermittelt Kindern und Jugendlichen einen kritischen und selbstbewussten Umgang mit dem Medium.

Bereits im Herbst startet die begleitende filmpädagogische Fortbildungsreihe *FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN*. Lehrkräfte und Interessierte werden dabei Einführungen und Vertiefungen zu Filmtheorie und Praxis angeboten. Das neue Angebot *PRAXIS FILMVERMITTLUNG* bietet filmpädagogische Workshops im Unterricht an.

Kontakt und Information: Projektbüro SchulKinoWochen Hessen, Telefon 069 961 220 681

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. →

Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums



unten: Gruppenfoto der Veranstalter und Jugend-Film-Jury

oben links: Matthias Arning

oben Mitte: Daphne Lipp

oben rechts: Claudia Dillmann und Daniela Dietrich im Publikum bei den Einführungen

BÖGNER HENSEL GERNS & PARTNER
RECHTSANWÄLTE NOTARE STEUERBERATER

bhg

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel Gerns & Partner
Rechtsanwälte Notare Steuerberater
Zeppelinallee 47
D-60487 Frankfurt am Main
Tel.: ++49 (0)69 79405-0
Fax: ++49 (0)69 79405-110
www.bhgs.de | mail@bhgs.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 961 220 303
www.deutsches-filminstitut.de

Quelle: Constantin, DIF, © Constantin Film Verleih. „Der Baader Meinhof Komplex“, DE 2007/2008, Moritz Bleibtreu

filmportal.de – Die zentrale Internetplattform zum deutschen Film

- laufend aktualisierte Informationen zu 132.500 Personen und 62.100 Filmen
- mehr als 330 Trailer und Video-on-Demand-Angebote
- Kritiken, Fotos, Plakate und exklusive Bildmaterialien
- Festival-Specials, Nachrichten, Kino- und DVD-Vorschau, Newsletter auf Deutsch und Englisch